

Grandenzer

Beitrag

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschowski, Bromberg; Grunauer'sche Buchdr. St. Cyprian; D. Värthold, Gollub; Stadtkämmerer D. Austerlitz, Lautenburg; M. Jung, Liebenau; C. Kühn, Marienwerder; R. Kanter, Kafel; J. Leysohn, Weidenburg; G. Reg. Neumann, J. Köpfe, Herode; P. Wimmer's Buchhdlg., Riefenburg; Fr. Med. Rosenburg; Siegfried Woserau, Strassburg; A. Fährlich.

Anzeigen die gewöhnliche Zeitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das mit dem 1. Juli begonnene neue Vierteljahr werden noch von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Das Postabonnement auf den Gefelligen beträgt pro Vierteljahr 1 Mark 80 Pf. für Selbstabholer, 2 Mark 20 Pf., wenn man sich das Blatt durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Redaktion und Expedition des Gefelligen.

Zur Lage.

Der Wortlaut des deutsch-englischen Vertrages wird jetzt endlich auch vom „Reichsanzeiger“ in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht. Die endgültig festgestellten Grenzen weichen nur wenig von dem ursprünglichen Entwurf ab. Am bemerkenswertesten ist, daß der Ausgangspunkt der Grenze vom Khasa zum Tanganika-See etwas mehr nördlich gelegt ist, eine Aenderung, die durch den Major von Wischmann besichert sein soll, um nicht durch die Grenze zusammengehörige Stämme zu trennen.

Nach der „Nationalzeitung“ bereitet der Reichskanzler eine ausführliche, eingehende Denkschrift vor, in welcher die Einzelheiten des Vertrages begründet werden.

Aus der Denkschrift scheint bereits folgende Mittheilung des Blattes zu stammen:

Die Abtretung der Walfisch-Bai (Südwestafrika) ist in Deutschland gewünscht worden, aber einerseits ist in Erwägung gezogen worden, daß die Verfügung darüber nicht der englischen Regierung allein zustand, sondern vor Allem der Kapregierung, und daß für diese kein Grund zu Zugeständnissen an Deutschland vorlag. (Wenn England nur gewollt hätte, würde die Kapregierung schon nachgegeben haben. D. Red.) Andererseits schreibt die „Nat. Ztg.“ weiter, sind die Vorstellungen und die Bedeutung der Walfisch-Bai übertrieben. Der Ort selbst ist ganz unbedeutend und weist kaum 20 Europäer auf. Die Ansicht, daß der Hafen ein guter wäre, ist zwar in Deutschland sehr verbreitet, aber unrichtig. Messungen der deutschen Marine ergaben zweifelloso Verlandung und lassen ebenso Angra Pequena als den besseren Hafen erkennen. Ob die Lage der Walfisch-Bai für die Erschließung des Innern besser ist als Angra Pequena, hängt davon ab, nach welcher Richtung sich das Schutzgebiet entwickeln wird.

Die durch den theilweisen Streik der Postbeamten in London hervorgerufene Lage ist immer noch ernst.

50 Briefträger aus dem östlichen und 60 aus dem nördlichen Postbezirk legten am Dienstag früh die Arbeit nieder. Gegen 200 Briefträger zogen ferner in Prozession von Islington nach der City, wo sie, durch etwa 150 Beamte des Westbezirks verstärkt, ihren Marsch nach dem westlichen Stadttheil durch Oxford Street fortsetzten, um auf dem Wege die Beamten zum Anschluß an sie zu überreden.

Die Postverwaltung hat die Mittheilung ergehen lassen, daß jeder Beamte, welcher den Gehorsam verweigert oder Angehörige an der Fortsetzung ihrer Thätigkeit zu hindern sucht, entlassen werden würde. Hundert Briefträger sind am Dienstag entlassen worden.

Die ausführlichen Nachrichten aus London über das Streikfever, das die Post, die Polizei und das Militär ergriffen hat, lassen erst das Tragikomische der Sache recht erkennen. Was soll man z. B. zu folgender Bekanntmachung sagen, welche die Konstabler von Bowstreet, einer wichtigen Polizeistation Inner-Londons an das Publikum erließen:

„Adressbesitzer und Hauseigentümer möchten am Montag Abend früh schlafen und die Eingänge selbst nach Kräften sichern, da ein allgemeiner Streik der Londoner Polizisten unvermeidlich sei und auf allen Posten gleichzeitig Abends 9 1/4 Uhr ausbrechen werden!“

Ist das bei allem Ernste nicht wirklich unglaublich naiv?

Was soll man ferner dazu sagen, wenn der englische Kriegsminister im Unterhause wegen der Meuterei in der Wellington-Kaserne befragt, erklärt, er habe von dem Vorfall bis jetzt nichts gehört, also könne sich auch nichts Ähnliches ereignet haben! Oder wenn der Premierminister wiederholt versichert, die Bewegung unter den Polizeimannschaften sei nicht so ernst zu nehmen, wie die Presse das darstellt. Der Lord Salisbury giebt diese Versicherung ab, nachdem Blut geschossen war, Verhaftungen erfolgten und ein halbes Hundert der widerspenstigen Polizeileute bereits des Dienstes entlassen worden waren.

Die Szenen in Bowstreet hob an mit einer Besprechung der Beschwerde der Polizisten. Konstabler und Vorgesetzte zankten sich herum, und der Ruf, sich marschfertig zu halten, fand kein Gehör. Dann erfolgte als einziger Ausweg die Scheidung der Böcke und der Kämmer; erstere sollten im Stationshose bleiben; letztere sich in der Station sammeln. So oft aber die Gutwilligen einzutreten sich anschickten, warfen sich die Entschlossenen über sie, und nur nach langem Ringen und Keschlagen gelang es, von der Station aus durch die Hintertür die nöthigen Züge in die Stadt zu senden. Einer der Inspektoren wurde durch einen Thonspucknapf, der aus dem Stationsfenster geschleudert wurde, auf den Kopf getroffen.

Was jede Londoner Rundgebung, jeden Streik stets bedenklich macht, sind die nach Tausenden und Abertausenden zählenden Strolche, denen die Sache, um die es sich handelt, höchst gleichgültig ist, aber Gelegenheit giebt, Nadau zu machen,

zu stehen u. s. w. Der Pöbel schleuderte Flaschen, Gemüsereste und Mehlsäcken und freute sich, wenn letztere auf den dunkeln Uniformen plagten, bald auch brannte man Schwärmer und kleine Raketen ab, versuchte es, die Reiter von ihren Säulen zu zerrn, und reizte schließlich die Konstabler zu Fuß zum Angriffe. Da gab es denn kräftige Knüttelhebe und wie flüchtiger Staub stob die Menge heulend und pfeifend in die benachbarten Straßen hinein, um sich gleich darauf wieder um die Schutzmänner gefahrdrohend zusammenzuziehen. Markdurchdringendes Gebrüll begrüßte das Auftreten der berittenen Gardisten, sie ritten zu sechsen auf und säuberten die Straßen. Starker Regen unterstützte auf das Beste die Ordnungsgüter.

Bei der Beurtheilung der militärischen Meuterei halte man den Standpunkt fest — schreibt man aus London — daß die englische Armee ein Heer von Soldaten ist, die zum Marktpreise angeboten werden, und daß für das englische Publikum die Meuterei eines Soldaten nicht schlimmer ist als der Ungehorsam sonstiger Beamten oder Arbeiter. Ein genauer Bericht von der Soldatenmeuterei lautet:

Als Morgens 9 1/2 Uhr in der Kaserne des 2. Bataillons der Gardegrenadiere das Hornsignal zum Appell befehls einer angezeigten Besichtigung der Montirungsgegenstände ertönte, nahmen die hiederen Grenadiere davon nicht die geringste Notiz. Ihr Oberst Crighton-Maitland, stürzte darauf in ihre Säle, wurde aber mit — Grinsen empfangen. Etwas erfolgreicher waren die übrigen Offiziere, sie erreichten wenigstens das eine, daß die Gardisten sich zum Appell stellten, allerdings in beliebiger Verfassung, die einen in Marschanzug, die übrigen in Jacken. Hier empfing sie der Oberst mit Vorwürfen und — mit Fragen nach ihren Beschwerden. Jede Kompanie ernannte darauf einen Sprecher und diese trugen die Beschwerden vor: erstens doppelter Wachtdienst in St. James's Palast und bei Hofempfangen und schließlich die erwähnte Besichtigung des Marschanzugs! Durch ein Versehen war ihnen diese Besichtigung nicht Samstag, sondern erst tags vorher, Sonntag, angezeigt worden; wodurch dann wahrlich manchem ob der Vorbereitungen das Sonntagsvergälligen gestört worden war, und so beschloffen sie dann, dem Obersten einen kleinen Fingerzeig zu geben, indem sie das Hornsignal in ein Ohr hinein und aus dem andern Ohr hinaus gehen ließen. Weitere Militärzustände!

Die jetzigen Streikes in London zeigen uns in förmlich erschreckender Weise Gebrechen im Staats- und Ordnungsleben des englischen Volkes, von denen wir Stammverwandte diesseits des Kanals glücklicherweise noch keine Ahnung, zu denen wir überhaupt gar nicht die Anlage haben. Das alttestamentarische Bild von dem ebernen Kiesel auf thönernen Füßen taucht wieder vor unserer Erinnerung auf, ein Bild, das durch die Höhe seines Alters an innerer Kraft und Wahrheit noch nichts eingebüßt hat. Dieses England, das so viele Spuren des anbrechenden Greisenthums aufweist, thäte wahrlich besser, statt fortwährend seinen Vänderhunger zu befriedigen, seine inneren Gebrechen auszuheilen.

Der Reichskommissar Major v. Wischmann leidet seit einigen Tagen, wie aus Lautenberg am Harz berichtet wird, an asthmatischen Beschwerden und muß das Bett hüten. Der Chef in der ostafrikanischen Schutztruppe Premierlieutenant v. Grabenreuth ist zum Besuche des Reichskommissars in Lautenberg eingetroffen.

Wenn Londoner Blätter — an der Spitze der „Standard“ — bereits von der Zahl zu berichten wissen, auf welche die deutsche Schutztruppe in Ostafrika gebracht werden soll, so ist dies, wie aus Berlin berichtet wird, leeres Geschwätz. Von all diesen Dingen ist bis jetzt noch gar nicht die Rede gewesen. Die Fragen, welche sich auf die deutschen Kolonien in Afrika beziehen, werden nicht eher erledigt werden, als bis der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Freiherr v. Marschall, welcher bekanntlich den Kaiser nach Norwegen begleitet hat, nach Berlin und zu den Geschäften zurückgekehrt ist. Inzwischen wird als zutreffend angenommen werden können, daß man in Berlin mit der Absicht umgeht, einen höheren Militär als General-Gouverneur nach Afrika zu entsenden.

Das Ältesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft giebt in seinem Jahresberichte eine allgemeine Schilderung der wirthschaftlichen Lage Deutschlands im Jahre 1889. Es heißt darin:

„Der Aufschwung der wirthschaftlichen Thätigkeit Deutschlands machte sich im verfloffenen Jahrgang von Monat zu Monat kräftiger und umfassender geltend. Wenn Deutschland in einigen Fabrikaten, für welche es eine hervorragende Stellung auf den Märkten des Auslandes errungen hat, in Betreff der Ausfuhrmengen 1889 hinter den Vorjahre zurückgeblieben ist, so ist ein mitwirkender Grund dazu in dem Umstand zu suchen, daß diese Industrien lebhafter und lohnender im vorigen Jahre für das Inland, als jemals beschäftigt waren.“

Der Streik der Bergleute im Mai, die nachfolgenden Streikbewegungen in anderen Bezirken, die Erhöhung der Löhne und andere Zuständnisse, z. B. kürzere Arbeitszeit, haben die Vertheuerung der Kohlen und diese wieder die Vertheuerung des Eisens (seit Mitte Juni) und aller Eisenfabrikate, damit auch weiter die Erzeugnisse der Maschinen-Industrie in Deutschland herbeigeführt; alsbald machte sich ein Nachlassen der Ausfuhr Deutschlands in Eisenfabrikaten bemerkbar, was bei der vollen Beschäftigung der deutschen Eisen-Industrie für das Inland (Eisenbahnen, Kriegsmittel u. s. w.) allerdings weniger ins Gewicht fiel.“

Vom 10. deutschen Bundeschießen.

Ein Fackelreiten der Berliner Turner zu Ehren der deutschen Schützen hatte am Mittwoch Abend den Festplatz mit einer schier unabhäbaren Menge gefüllt. Zwischen Gabentempel und Schießhalle war ein mächtiger Raum abgeperrt; in der Mitte dieses Raumes befand sich das Podium für den Leiter der Veranstaltung. Die Turner, 500 an der Zahl, zogen in Viererreihen heran. Schon dieser unter den Klängen der Musik sich vollziehende Einmarsch bot einen prächtigen Anblick dar. Die 1. und 3. Reihen trugen die Fackel in der Rechten, die 2. und 4. Reihen in der Linken, der Arm war zum rechten Winkel gebeugt, so daß die genau senkrecht gehaltenen Wachsackeln von der ersten bis zur letzten eine gerade Linie bildeten. Auf dem Platz schwenkten die 1. und 4. Reihen zum Gegenzug ab, und durch weitere Um- und Gegenzüge wurde zunächst das vierfache F gebildet. In dieser Stellung verharren die Turner, um das Lied „Turner, auf zum Streite“ zu singen. Das 4fache F wurde sodann in einen Kreis aufgelöst und von diesem aus in 8 Abtheilungen nach der Mitte eingeschwenkt und von hier aus durch Gegenzüge der unteren vier Abtheilungen ein W, das Monogramm des Kaisers, gebildet, wobei die Nationalhymne gesungen wurde. Hierauf schritt man wieder zum Kreis aus, um unter dem Gesang des „Deutschland hoch in Ehren“ die Fackeln zusammenzuwerfen. Reicher Beifall belohnte den schön ausgeführten Reigen.

Am Donnerstag Mittag versammelten sich die Schützen mit ihren Damen in der Festhalle zum zweiten Festbankett, das dadurch eine besondere Weihe erhielt, daß während der Tafel die von den Fürsten eingegangenen Telegramme zur Kenntniß der Schützen gebracht wurden.

Kaiser Wilhelm telegraphirte unterm 7. d. Mts. aus Christianfund an den Festpräsidenten Dierich:

„Ich bitte Sie, den in Berlin festlich vereinigten Schützen meinen Dank für die mir übersandten Wünsche zu übermitteln. Wilhelm.“

Aus Brüssel war vom Kabinetschef des Königs der Belgier folgendes Telegramm (in französischer Sprache) eingegangen:

„Der König, sehr empfänglich für das Telegramm und den Gruß, welchen die Schützen an ihn gerichtet, beauftragt mich, Ihnen zu danken und Sie zu bitten, den Herren von dem Danke Sr. Majestät und von dem lebhaften Interesse Kenntniß zu geben, mit welchem er Ihrem Feste folgt.“

Die Antwort des Königs von Italien (durch den Hausminister) lautet in der Uebersetzung:

„Se. Majestät der König von Italien hat mit großer Gemuthung vernommen, ein wie herzlicher Empfang seinen Landsleuten bereitet worden ist, und lebhaft Freude empfunden über die anlässlich des zehnten deutschen Bundeschießens an ihn gerichtete Begrüßung. Der erlauchte Monarch, dankbar für die ihm von den Schützen so vieler Nationen bezogene Sympathie, erwidert Ew. Hochwohlgebornen, bei denselben der Dolmetsch seines königlichen Dankes und seiner Wünsche für das Blühen und Gedeihen und die Wohlfahrt Ihres Vaterlandes zu sein.“

Die große Zahl der Scheiben ist, wie sich jetzt herausgestellt, noch lange nicht ausreichend, sie hätte gerade doppelt so groß sein müssen. Jetzt dauert es anderthalb Stunden, ehe man zum Schusse kommt. Unter diesen Umständen haben viele Schützen den Wettstreit ganz aufgegeben und Berlin schon verlassen.

Die lothringischen Schützen haben am Grabe Kaiser Wilhelms in Charlottenburg einen Kranz aus in Colombe, Gravelotte und St. Privat gesammelten Blumen niedergelegt. Bei dem Festmahl am Montag gab der Oberschützenmeister den Sympathien der lothringischen Schützen für Deutschland und der Zusammengehörigkeit mit Deutschland begeisterten Ausdruck.

Der Gesamtanschuß des deutschen Schützenbundes hat in seiner abgehaltenen Sitzung Mainz als Festort für das 11. deutsche Bundeschießen gewählt. Die Mainzer Schützengesellschaft ließ durch ihren Schützenmeister ihre vollste Bereitwilligkeit aussprechen, die deutschen Schützen in Mainz zu empfangen. Es sind bereits 70000 Mk. zum Garantiefonds angemeldet. Das 12. Bundeschießen dürfte voraussichtlich in Hamburg stattfinden, für das 13. hat sich München bereits gemeldet.

Berlin, 10. Juli.

— Die „Hohenzollern“, welche die Flotte am Donnerstag früh 8 Uhr in Bergen verlassen hatte, ist 6 Uhr Abends mit dem Kaiser an Bord in Eide (Hardanger) eingetroffen.

— Fürst Bismarck gedenkt am 15. Juli nach seiner Bestimmung Schönbühnen und später nach Varzin zu fahren.

— Bei dem Empfange der Independent-Schützen durch den Fürsten Bismarck hat der letztere auch auf das Wohl eines Brautpaares getrunken, nachdem der Kaiser erfahren, daß die Tochter eines der Schützen von einem preussischen Offizier „annektirt“ worden sei. Die Braut ist Fräulein Ehret, die Tochter eines der bedeutendsten Bierbrauer in New-York, der Bräutigam der Premierlieutenant v. Fedtitz-Beise vom 5. Feld-Artillerie-Regiment. Herr Ehret befindet sich mit einem Theil seiner Familie schon seit einem Jahre in Deutschland und hat sich jetzt seinen Vereinsgenossen angeschlossen. Er wird auf 20 Millionen Dollars geschätzt.

— In einem diesen Donnerstag vor dem Reichsgericht verhandelten Hochverrathsprözeß gegen Schneidermeister Reinhold und dessen Ehefrau, den Waler Behr und den Schlosser Wagentnecht wegen Aufforderung zur Ermordung des Kaisers, Vorbereitung zur gewaltsamen Aenderung des deutschen Reiches und Beleidigung des Kaisers, wurde Frau Reinhold wegen Aufforderung zu einem hochverräterischen Unternehmen, Majestätsbeleidigung und Vergehen gegen die

öffentliche Ordnung zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die Angeklagten Reinhold, Wagenknecht und Behr wurden freigesprochen.

Sämmtliche Angeklagte hatten anarcho-sociale Flugblätter verbreitet.

An die Kreise gelangen für das Rechnungsjahr 1889/90 auf Grund des Hueneschen Ueberweisungsgesetzes 47 Millionen zur Vertheilung.

Die Vertreter von etwa 20 der bedeutendsten Bezirke des Dortmunders haben in einer Versammlung einstimmig die Bildung eines Verkaufsvereins mit gemeinschaftlichem Verkaufsbureau beschlossen. Das Verkaufsbureau soll am 1. Oktober d. J., und zwar zunächst auf die Dauer von 5 Jahren in Thätigkeit treten.

Die Direktoren der königl. Fabriken in Spandau haben beschlossen, jeden Arbeiter, welcher von einer Fabrik freiwillig abgeht, erst nach sechs Wochen wieder einzustellen. Diesem Vorgehen der königlichen Fabriken sollen sich auch Berliner Fabriken anschließen.

Ein Garde-Dragoon-Regiment unternimmt gegenwärtig in Charlottenburg unter Leitung eines höheren Offiziers Versuche, um schwadronenweise mit drei zerlegbaren Booten über die Spree zu setzen. Die außerordentlich leichten Boote, welche auf Krümpervorgängen herbeigeschafft werden, sind aus starker Segelleinwand gefertigt, mit braunem Firnis wasserdicht getränkt und durch einen Längs- und einen Querschnitt in vier Theile zerlegbar, die bei der Benutzung durch Haken zusammengehalten werden. Die Boote haben eine Länge von 12 bis 15 Fuß und fassen sieben Mann. Zunächst fahren die Unteroffiziere in ihnen hinüber, um am anderen Ufer eine Leine zum Uebersetzen zu besorgen; alsdann werden einige Leichter schwimmend an einer Leine hinübergeführt und darauf, diesen frei folgend, alle übrigen Pferde.

[Emin Pascha] hat an Dr. Hartlaub in Bremen, welcher die zoologischen Sammlungen Emms bearbeitet, ein Schreiben gerichtet, dessen Inhalt folgendermaßen lautet: „Komme ich dieses Mal glücklich zurück, so wird es doch an der Zeit sein, Wort nicht weiter zu versuchen, sich lieber nach einem Ruheplätze umzuwenden, und jüngeren und tüchtigeren Kräften das Feld zu überlassen. Und deshalb betrachte ich dieses als mein letztes Reiseunternehmen in Afrika und wünsche sehr, daß die Sammlungen, die ich noch sende, so reichhaltig und vielseitig als nur irgend möglich ausfallen mögen.“ Dr. Emms stellt noch ein Schreiben in nächster Ansicht, dann aber werde wohl längere Zeit vergehen, ehe wieder Nachricht von ihm zu erwarten sei.“

Norwegen. An den Wortführer der Stadtvertretung von Christiania hat König Oskar von Schweden und Norwegen ein Dankschreiben gerichtet, welches folgendermaßen lautet:

„Die ebenso kluge wie herzliche Weise, in der die Gemeinde sowie die Bevölkerung Christianias Meinen hohen Freund, E. Majestät den Kaiser Wilhelm, empfangen haben, veranlaßt Mich, Ihnen Meinen herzlichen Dank auszusprechen. Es ist mir die Wahrheit, wenn Ich anerkenne, daß alle Anordnungen, welche von der Stadt Christiania getroffen waren, sowie die Gefühle, die von der Bevölkerung von Anfang bis zu Ende Meinem Kaiserlichen Gaste gegenüber zum Ausdruck gebracht worden sind, in besonders hohem Grade dazu beigetragen haben, Meinen Aufenthalt unter uns zu einem angenehmen und erinnerungsreichen zu gestalten. Das Gedächtniß daran wird von Mir in lieber und dankbarer Erinnerung behalten werden.“

England. Im Oberhause beantragte am Donnerstag Nord Salisbury die zweite Lesung des Gesetzes über die Abtretung von Helgoland und beschränkte dabei das mit Deutschland getroffene Abkommen, durch welches jede Gefahr einer Uneinigkeit und eines Konflikts zwischen beiden Nationen beseitigt und deren Freundschaft befestigt worden sei. Nach etwa zweifelhafter Erörterung wurde das Gesetz angenommen.

Frankreich. Der boulangistische Abgeordnete Laur wünschte diesen Donnerstag in der Deputiertenkammer die Regierung betreffs des deutsch-englischen Abkommens in Ostafrika zu befragen. Der Minister des Auswärtigen Ribot erklärte, er stehe der Kammer zur Verfügung. Die Kammer beschloß aber, die Erörterung der Sache um einen Monat zu verschieben.

Belgien. Dem Gesetzentwurfe betr. die dem Kongostaate durch Belgien zu gewährende finanzielle Unterstützung ist eine letztwillige Verfügung des Königs beigegeben. Zu derselben erklärt der König, daß er alle seine ihm bezüglich des Kongostaates als Oberhaupt zustehenden Rechte testamentarisch Belgien übertragen wolle, es sei denn, daß Belgien schon bei seinen Lebzeiten noch engere Verbindung mit dem Kongostaate knüpfe.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 11. Juli 1890.

In einer Sitzung des Ausschusses der Westpreussischen Heerdbuch-Gesellschaft in Marienwerder theilte der Geschäftsführer vor Kurzem mit, daß bei der ersten Lösung im Ganzen 1078 Kühe und 52 Bullen angekauft worden sind. Er bezeichnete nach den „W. u. M.“ das vorgefundene Material als ein alle Erwartungen übertreffendes. Es unterliege keinem Zweifel, daß Westpreußen brauchbares holländisches Vieh aufzuweisen habe, wie es ein Heerdbuch verlangt, das an die Erfahrungen der Nachbarprovinz Ostpreußen anknüpfend, unter allen Umständen mit bestem Erfolge weiterzuführen wird. Im Weiteren richtete der Geschäftsführer an die Kommissare die Bitte, so scharf und rücksichtslos als möglich zu fören, nur dann werde das Werk der Heerdbuch-Gesellschaft von bleibendem Erfolge begleitet sein. Hierauf stellte Herr Direktor Dr. Kuhle-Marienburg den Antrag, es sollen hinfür nur solche Thiere angekauft werden, deren Vorkommen väterlicher- und mütterlicherseits nachweislich Heerdbuchthiere des holländischen, Ostpreussischen oder Westpreussischen Heerdbuches sind. Der Vorsitzende schloß sich diesem Antrage an, und derselbe wird der nächsten Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Die 18. Jahresversammlung der Gasfachmänner des Baltischen Vereins wird am 20., 21. und 22. d. Mts. in Dirschau abgehalten werden. An die Verhandlungen schließt sich ein Festessen, eine Besichtigung der Festgasanstalt der Ostbahn und der im Bau begriffenen zweiten Eisenbahnbrücke und ein Ausflug nach Marienburg zur Besichtigung des Hochmeisterschlosses.

Der Herr Oberpräsident von Westpreußen hat eine Polizeiverordnung erlassen, nach welcher Getreides, Heu, Stroh, und Stoppel-Mieten (Diemen, Staden) nur so aufgestellt werden dürfen, daß sie von Gebäuden, welche mit Feuerung versehen, aber nicht feuerfester eingedeckt sind, mindestens zwanzig, von feuerfester eingedeckten, mit einer Feuerung versehenen Gebäuden mindestens zwölf, von den nicht mit einer Feuerung versehenen Gebäuden, sowie von einander mindestens fünf Meter entfernt bleiben. Nur in besonderen, durch die Derlichkeit bedingten Fällen dürfen solche Mieten in größerer Nähe von Gebäuden, sowie von einander aufgestellt werden. Hierzu bedarf es jedoch in jedem einzelnen Falle der Genehmigung der Ortspolizeibehörde.

Eine Garnisonübung findet in den Tagen vom 16. bis 19. Juli zwischen Graudenz und Dt. Eylau statt. Mannschaften des 5. Infanterie- und des 44. Infanterie-Regiments werden während dieser Zeit in den Ortschaften St. Kunterstein, Alt Blumenau, Rittersdorf und Dorf Roggenhausen, Bulowitz, Buzetz, Neubrück, Neu Blumenau, Gr., Kal. und Adl. Klein Schönbrück, Rittershausen, Segepanken, Körberdel, Sandwin, St. Schönwalde, Zawda Wolla und Putta einquartiert werden, und zwar vom 16. bis 17. Juli mit, vom 18. bis 19. ohne Verpflegung.

Herr Rechtsanwalt Buch-Graudenz hat sich auf dem Bundesfesten in Berlin für die Erfüllung von 30 Punkten (Centrumschüsse) die silberne Festmedaille erworben. Einen Preisbecher erhielt u. A. Herr Spiller-Posen.

[Sommertheater.] Des Studentenlebens Lust und Leid führt Benedix in dem Schauspiel „Das bemooste Haupt“ vor Augen, aber das Leid des „alten“ Studenten, der trotz eifrigen Strebens es zu seiner Stellung bringen kann, überwiegt. Das Stück ist aus früheren Aufführungen hier hinreichend bekannt. Herr Otto brachte die sympathische Gestalt des bemoosten Hauptes „Alsböck“ dem Herzen der Zuhörer durch vorzügliches Spiel nahe. Der Student, der sich lange Jahre hindurch mühsam durch das Leben schlagen muß, stets die höchsten Ideale der Wissenschaft im Herzen, der um säglichen Lohn diese Wissenschaft Anderen beibringen muß, der seiner armen Geliebten und jedem Bedrängten ein aufopfernder Freund, dem höchsten Beruf ein mannhafte Gegner und Kämpfer, den jugendlichen Kommilitonen ein treuer Berater, trotz alledem aber kein trostloser Philister, sondern bei aller Tiefe des Gefühls ein lustiger Kamerad und ein Freund des lebensfrohen, aufstrebenden Studentenlebens ist, der zu der ernsthaften Befämpfung der Scholastik auch die Darbringung einer echt studentischen Kagenmusik nicht verschmäht, ein solcher Student wurde den Zuhörern lebendig vorgeführt. Die Kunst des Herrn Otto fand denn auch diesmal wieder die verdiente Würdigung. In ganz trefflicher Weise stellte wieder Herr Verthold den Wächter Strobel dar, und Frau Buiffon wußte durch ihr Spiel einen herzlichen Abscheu gegen die betriechliche, schürfsche Präsidentin zu erwecken. Recht sympathisch gab auch Fr. Bernd die Rätlerin Gannchen. Für den alternden, spekulativen Oeden Marquis Dirixme war Herr Kleink viel zu jugendlich. Ganz geistlos und ohne jedes Spiel sagte Herr Förster seine Rolle auf, und auch das ging nicht ohne empfindliche Gedächtnisblößen ab. Auch Frau Jakob als Nichte der Präsidentin beherdete diesmal ihre Rolle nicht. Die Studentenszenen mit ihrem Humor wurden höchst ergötzlich wiedergegeben.

Morgen, Sonnabend, wird Herr Otto als Rechtsanwalt b. Deders in Lindaus „Gräfin Lea“ und am Sonntag als „Beethoven“ in Hugo Müllers Genrebild „Abelaide“ und als „Petruchio“ in Shakespeares „Der Widerspänstigen Zähmung“ auftreten.

Der Regierungsrath Reichenau in Marienwerder ist zum Ober-Regierungsrath ernannt und demselben die Stelle als Dirigent der Kirchen- und Schulabtheilung bei der Regierung zu Bromberg übertragen worden.

Der Geh. Justizrath Professor Dr. Felix Dahn in Breslau beging gestern das 25jährige Jubiläum als Professor der Rechte.

[Von der Ostbahn.] Der Regierungs-Baumeister Korn in Bromberg ist nach Anislaw und der Stations-Assistent Weisfer Schmidt in Dirschau nach Braunsberg versetzt. Der Verkehrs-Assessor Holke in Artern ist zur probeweisenden Beschäftigung der Eisenbahn-Direktion zu Bromberg überwiesen. Ernannt sind: Bureau-Assistent Bartel in Königsberg i. Pr. zum Betriebssekretär; Stations-Assistent v. Neekow in Königsberg i. Pr. zum Betriebs-Kontrollleur; Stations-Assistent Riedel in Jütlitz und Stations-Assistent Mayer in Stallupönen zu Güter-Expediten; die Stations-Diätare Schöpe in Wartenburg, Stück in Kowchen und Westphal in Stargard i. Pom. zu Stations-Assistenten; die Bahnmeister-Diätare Kästner in Hebbetrag und Köhler in Stolp zu Bahnmeistern; Lokomotivführer Fisch in Gedytshagen zum Wertmeister. Eisenbahn-Sekretär Beck in Bromberg ist in den Ruhestand getreten.

Der Postsekretär Fleck in Stargard ist als Postmeister nach Tresepol versetzt worden.

Der Regierungs-Kanzlist Kluduhn in Marienwerder ist mit Pension in den Ruhestand getreten.

Der Administrator Ohlert zu Gut Gruppe ist zum Amtsvorsteher ernannt.

Der Kreis-Schulinspektor Eichhorn in Bessen ist vom 14. Juli bis 10. August d. J. beurlaubt. Die Vertretung ist dem Superintendenten Schewe in Bessen übertragen worden.

Der Rätiner Joseph Woda zu Jatzkow hat am 22. Mai d. J. das Dienstmädchen Rosa Kalla und den Knecht Anton Hapstokki mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Entrenkens gerettet; der Herr Regierungspräsident bringt dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis, daß er dem Woda eine Prämie von 30 Mark bewilligt hat.

[Erledigte Schulstellen.] Rektorstelle in Lautenburg (Kreis-Schulinspektor Dr. Guehl-Strasburg), Lehrstelle in Niklau (allein, Nittelgutsbesitzer v. Puttamer-Niklau, Kr. Rosenberk), evangelisch; in Giezchau (erste Stelle, Kr.-Sch. Lange-Neumark), katholisch.

Mit der Ortspostanstalt vereinigte Telegraphen-Anstalten werden eröffnet: am 10. Juli in Damerau und Trunz (Kreis Elbing), am 12. Juli in Rawra (Kr. Thorn) und am 20. Juli in Preußisch-Mark (Kr. Elbing) und in Pangritz-Kolonie (Kr. Elbing).

Ans dem Kreise Briesen, 10. Juli. Gestern Abend ereignete sich auf dem Bahnhofe zu Hohenkirch ein schrecklicher Unglücksfall. Der Arbeiter Gebert aus Briesen hat sich unsern des ersten Weichenstelleraufstiegs niedergelegt. Der Schwellen von Jablonowo riß dem mit dem Kopfe zu nahe den Schienen liegenden einen Theil des Hinterkopfes weg; noch lebend wurde der Unglückliche in das nächste Haus geschafft.

Kulm, 10. Juli. Der Oberlehrer Dr. S. vom hiesigen königlichen Gymnasium hat sich heute Mittags mit Urseuil vergiftet. Derselbe hinterläßt eine Frau und fünf noch unermöglichte Kinder. Was den Unglücklichen, der anscheinend in gerodneten Verhältnissen und in glücklicher Ehe lebte, zu dieser unglücklichen That getrieben hat, ist bis jetzt noch unbekannt.

Stahn, 9. Juli. (D. Z.) Ein Nachspiel zur letzten Reichstagswahl wird wohl in nächster Zeit in unserem Wahlkreise zur Entscheidung kommen. Der Gemeindevorsteher Bendzmirowski zu Ugnitz hatte Stimmgelöt auf den polnischen Kandidaten, für welchen zugleich die katholischen Wähler eintreten, an solche vertheilen lassen, ohne sich aber agitatorisch bemerkbar zu machen. Herr Landrath Wessel erfuhr von der Sache und bestellte in der vorigen Woche den Gemeindevorsteher in sein Bureau. Hier wurde Herr B. eröffnet, daß er durch seine Handlungsweise das Vertrauen der Staatsbehörde verloren habe, er sein Amt als Gemeindevorsteher niederlegen müsse. Auf seine Frage, ob er dies sofort thun dürfe, wurde ihm von dem Herrn Landrath erklärt, daß er schriftlich um die Entbindung von dem Schulenamte einzutreten habe. Dies zu thun, fühlt sich aber Herr B. nicht veranlaßt, sondern er will die weiteren Schritte abwarten. — Vorgesetzten hatten sich im hiesigen Schützenfestsale Gewerbetreibende der Stadt in großer Zahl versammelt, um über die Beseitigung von Uebelständen, welche den Handwerkern angeblich durch die Fortbildungsschule erwachsen, zu beraten. Aus der Debatte konnte man die allgemeine Ansicht hören, daß die Meister zu der Zeit, als die Gesetzesvorlage an das Abgeordnetenhaus kam, zu vertrauensselig gewesen seien, daß sie sich der Bedeutung bezw. der Nothwendigkeit des Gesetzes gar nicht bewußt gewesen. Die Ausdehnung des Unterrichts in der Fortbildungsschule auf sechs Stunden in der Woche sei zu groß und brächte den Meistern, namentlich den Bauhandwerkern, welche im Sommer

oft meilenweit auf dem Lande Arbeiten auszuführen hätten, großen Nachtheil. Einige Stunden Sonntag Nachmittag seien genügend, um den Lehrlingen vielleicht vergebene Schulkenntnisse wieder in Erinnerung zu bringen. Schließlich wurde ein Ausschluß von fünf Mitgliedern mit der Abfassung einer Petition an das Abgeordnetenhaus, einer Eingabe an den Regierungspräsidenten und eines Gesuches an den Oberstaatsanwalt um Aufhebung der bereits anhängig gemachten Anklagen wegen Uebertretungen in Sachen der Fortbildungsschule bis zum Eingang der erbetenen Entscheidung betraut.

Garnsee, 10. Juli. Der gestrige Vieh- und Pferdemarkt bot im Vergleich zu den sonstigen Märkten ein recht ansehnliches Bild, da eine große Menge Pferde aufgetrieben war. Der Handel gestaltete sich jedoch sehr schleppend, weil meist nur Thiere geringer Güte vorhanden waren. Rindvieh war nur wenig aufgetrieben, besonders Fettvieh, nach welchem große Nachfrage war. Für gute Milchfühe wurden sehr hohe Preise gezahlt. Der Markt wurde schon früh geräumt. — In der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung wurde der Rathmann Herr Rentier J. Krüger durch Herrn Bürgermeister Nicolai in sein Amt eingeführt.

Ans der Tscheler Haide, 10. Juli. Zwei Geschäftsleute aus Gersel beabsichtigen, das der Gutbesitzerin Frau v. Hhden gehörige Gut Dt. Konin im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. Schon einmal sollte das Grundstück vor nicht langer Zeit unter ähnlichen Bedingungen veräußert werden, aber leider fehlten die Käufer. Die Lage des Gutes mag wohl nicht günstig sein, denn sonst wird das Land in der Haide verhältnismäßig theuer bezahlt. — So viel Erdbeeren, wie in diesem Jahre, hat es hier schon lange nicht gegeben; doch werden nur wenige gesammelt, die meisten verkommen im Walde.

Hammerstein, 10. Juli. Dienstag früh brannte das Wohnhaus des Besitzers Lemke in Wilhelmshof mit dem gesammten nicht versicherten Mobiliar nieder.

Ans dem Kreise Flatow, 10. Juli. Das Schulwesen in unserem Kreise hat in den letzten Jahren erfreuliche Fortschritte gemacht. In vielen ländlichen Schulen, in denen Ueberfüllung der Klassen einen geistlichen Unterricht fast unmöglich machte, sind zweite Schulklassen eingerichtet worden; außerdem wurde in diesem Jahre eine neue Lehrstelle auf dem Anseelungsgute Dollnitz eingerichtet. Diese Vermehrung der Schulklassen hat notwendiger Weise auch eine Aenderung der Kreis-Schulinspektionsbezirke herbeigeführt. Zu den bisher bestanden den Kreis-Schulinspektionsbezirken des Kreises, Flatow und Friedland, ist noch der Schulinspektionsbezirk Zempelburg hinzugekommen.

Danzig, 10. Juli. (D. Z.) Nach seiner Rückkehr aus Norwegen wird der Kaiser hier zu größeren See- und Strandmanövern erwartet.

Neustadt, 10. Juli. Der Hauptmann E. aus B., welcher dieser Tage in die hiesige Irrenanstalt gebracht wurde, war vorgestern Morgen aus derselben verschwunden. Er wurde so galeh gesucht, und man traf ihn endlich auf dem Bahnhofe an. E. war bereits in der Stadt gewesen und hatte sich einen Revolver gekauft, wobei der erste Oberwärter drei Schüsse und zwei Wärrer je einen Schuß erhielten. Der erste Oberwärter liegt schwer krank danieder. Der Irre wurde gefesselt der Anstalt zugeführt. In der Stadt hatte derselbe sich so vernünftig gezeigt, daß man seinen Bedacht hegte.

Nyck, 10. Juli. In der Nacht vom 1. zum 2. Juli ist in Sawadden der Hirt Gottlieb Passawoßk von dem Arbeiter August Passawoßk auf dem Heuboden des Rätiners Trojahn erschlagen worden. Der Thäter schleppte die Leiche auf die Sawadder Landstraße, ließ sie dort liegen und entfloh, wurde aber nach einigen Tagen ergriffen. — Am 4. Juli erhängte sich in seiner Wohnung der Postmann Kallmowski zu Nygodtten. Derselbe war der Theilhaber an einem Getreide-diebstahl überführt worden, und fürchtete vor der zu erwartenden Strafe trieb ihn zum Selbstmord.

Königsberg, 10. Juli. In der letzten Strafkammerung wurde der Lehrer Zernach aus Schönowalde wegen Sittlichkeitsverbrechen zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Im Willkallener Kreise wurde dieser Tage eine junge Ehefrau verhaftet und nach Gumbinnen gebracht, um sich dort gegen die Verschuldung des Mannes zu verantworten und die Stelle zu bezeichnen, wo sie den Leichnam des von ihr ermordeten Kindes vergraben habe. Ihre eigene Schwiegermutter hatte bei der Staatsanwaltschaft zu Jüterburg angegeben, ihre Schwiegermutter habe einen Monat nach der Hochzeit einem Kinde das Leben gegeben, dasselbe getödtet und auf dem Kirchhofe vergraben. Bei näherer Nachforschung soll sich nun die Anzeige der Schwiegermutter als erdichtet herausgestellt haben.

Außerordentlich groß muß die Trunksucht und die Ausbeutung der Trunkenbolde im Kreise Johannisburg sein, denn der Landrath erläßt folgende Bekanntmachung: „In jeder Woche werden Klagen laut von Ehefrauen darüber, daß ihren Männern über Gebühr Branntwein verabfolgt und auch bares Geld von Wirthen geliehen wird zum Vertrinken auf der Stelle und zum Spielen. Die amtlichen Ermittlungen haben die Richtigkeit dieser Klagen ergeben und weiter klar gelegt, daß auch Frauen durch solches nichtswürdiges Verhalten dem Fortkommen und Untergehen nahe gebracht werden. So ist bei einem Wirthe in kurzer Zeit für einen Handwerker eine Sauffchuld von über 100 Mark aufgelaufen, und in einem anderen Falle festgestellt, daß ein kleiner Besitzer in einer Schnapstheine in einer Nacht über 70 Mark durchgebracht. Selbst auf der Trunkenboldenliste nehmende Personen erdulden offen und verdeckt Branntwein. Ich richte an Jedermann die dringende Bitte, an seinem Theile zur Beseitigung solcher frechen und niederträchtigen Ausbeutung beizutragen und veranlasse daher die städtischen Polizeiverwalter, Amtsvorsteher und Gewerben zur strengsten Wachsamkeit und Anzeige jedes einzelnen Falles.“

Tilfit, 9. Juli. Ein Mann aus Rußland reiste vor sechs Wochen mit seinem 15jährigen Sohne nach Amerika. In Hamburg aber ließ der herrliche Vater sein Kind im Stich und bestieg das Schiff, um allein die Reise in die neue Welt zu machen. Der arme Junge hat ohne alle Mittel die weite Strecke von Hamburg bis Tilfit in sechs Wochen zu Fuß zurückgelegt und begab sich heute von hier aus zu seiner noch in Rußland weilenden Mutter zurück.

Schuppenheil, 9. Juli. Gestern ereignete sich auf dem Gute Wierkeim ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Forst-Randbat hatte sich auf die Entenjaß gegeben, schoß, und die ganze Schrotladung traf einen sich auf der entgegengesetzten Seite eines Teiches aufhaltenden 12jährigen Knaben.

Magnit, 10. Juli. Die durch unbeaufsichtigte Kinder verursachten Brände mehren sich alljährlich. So wurde in der Vorwoche ein Stall des Rittergutes Statietien ein Raub der Flammen. Spielende Kinder hatten in denselben Stroh getragen und dieses angezündet, worauf das Feuer bald so um sich griff, daß selbst einige der Kleinen in Gefahr schwebten. Nur dem Umfange, daß die Wächmannschaft in der nahen Jüter ausreißend Wasser hatte, sowie der günstigen Windrichtung ist es zu danken, daß nicht das ganze Gut, welches vor Jahren aus ähnlicher Ursache niederbrannte, ein Raub der Flammen geworden ist. Da Brände aus gleicher Veranlassung in der letzten Zeit an verschiedenen Orten vorgekommen sind, so hat die Regierung zu Gumbinnen angeordnet, daß die Lehrer der ländlichen Schulen die Kinder vor dem Umgehen mit Feuer und Licht warnen und die Mahnung stets vor sich nach den Ferien wiederholen sollen. Zu dem Zwecke soll auch jedem Lehrer eine Anzahl Brochüren: „Kind, hüte dich vor Feuer und Licht“ zur Vertheilung an die Schüler von der Regierung überwiesen werden.

Q. Brodmann Julius Hinterlassung vermuthet, da Besten in dem Verdammene Wasser gefloht Das Gut in Stettin für

Posen, die Erzbischof hiesigen Priester gejezt worden Als Erzbischof wicz in Biala Radziszon, als ersten Mal nicht genomindeß damal Probstes D eingezogen. gegenwärtig sich nämlich Richtung, o anerkannt hat Die So nicht viel, m haben; die P und Dräfte

(Posen) zog heute Regen überfüßig, und daß die Feuer stand des Kinder in w sibern in G Wochen. G wozu das Sommerfest Beständen in

Schn hatte sich an seiner Leh Reichs. Gewe Beirung des in der Fortb aus nicht a daß der Leh seiner Werk hof zu drei worden. G der R. G. d. Arbeitamte daß auch die welchem der müsse. Wen wolle den F dessen Pflicht den Besch u überwinden. halb mußte

F. W. Pilzen biet von Käse Existenzbedin bringen die Geld kann d haften Speis in unserm schönsten Pol ein befriedig einen guten lche Früchte

Die ist von einem volle Sohn Erd von 2 worden.

Im Gr. Obering tendanten d Mitglied der Bestorbene Neben seinen Thätigkeit in schriftell tenden Bote

Die fährt in den schäftsbericht langen lassen fudungen zu nideergeleg. liche Meerfa wird den S fischern. Das in einem la

— Prof Halberstadt e auf Helgo Kunde von punkt für d posten auf d seit 1873 inn leistet. Die gewohnt und Beobachtung hatte sich, unter bögel, die zu den Tropen, Theil in Fe Sid. Alle windstiller f schnelleres f einer Höhe v leit, mit der aus Egypten ein. Nicht f verschlagen u halten. Das Weise zur B daß auf Hel Gemah die

— Der Jahre 1889 betrug insge erzeugten W

Wormberg, 10. Juli. Seit einigen Tagen ist der Kaufmann Julius Krojaner, ein großer Getreide-Spekulant, mit Hinterlassung bedeutender Schulden von hier verschwunden. Man vermutet, daß derselbe nach Amerika oder Australien „gereist“ ist. Weiter wurde in Weihenhöhe ein Filderer verhaftet, der in dem Verdachte steht, einen andern Filderer, mit dem er zusammen eine Traft Holz auf der Reke fortzuschaffen hatte, ins Wasser gestochen zu haben, so daß der Mann ertrunken ist. Das Gut Wilhelmshöhe ist von dem Gutbesitzer Sobst in Stettin für 108,000 Mark käuflich erworben.

Posen, 10. Juli. (P. Z.) Als sechster Kandidat für die Erzbischofswahl ist der Domherr und Leiter des hiesigen Priesterseminars Jedzink auf die Kandidatenliste gesetzt worden.

Als Erzbischofskandidat wird ferner der Probst Lukaczewicz in Borkow genannt. Lukaczewicz ist nicht zum ersten Mal Kandidat für das Posener Erzbistum, war vielmehr schon, als dieses nach Beendigung des Kulturkampfes zum ersten Mal wieder besetzt wurde, für diese Stellung in Aussicht genommen. Auf ultramontaner Seite erklärte man sich indeß damals eher bereit, auf die Kandidatur des deutschen Probstes Dinder, als auf diejenige des Polen Lukaczewicz einzugehen. Der Letztere, dem polnischen Adel angehörig und gegenwärtig im Alter von etwa 70 Jahren stehend, bekennt sich nämlich seit ungefähr zehn Jahren zu einer staatsstreuen Richtung, ohne daß er allerdings die sogenannten Waigezeze anerkannt hat.

Die Hopfen-ernte in der Neutomischler Gegend verspricht nicht viel, man sieht nur wenige Felder, die sich gut entwickelt haben; die Pflanzen sind meist schwach, und die meisten Stangen und Drähle sind nur zu einem Drittel bewachsen.

Posen, 10. Juli. Ein ungemein starkes Gewitter zog heute Nachmittag über Posen hinweg. Der wolkenbruchartige Regen überschwappte die niedrigen Theile abschüssiger Straßen furchend, und das Wasser ergoß sich in die Kellerwohnungen, so daß die Feuerwehr zu Hilfe gerufen werden mußte. — Der Vorstand des „Vereins für deutsche Ferienkolonien“ hat 92 Schulkinder in vier geschlossene Landkolonien und 31 Kinder zu Besuchern in Einzelpflege geschickt. Der Aufenthalt dauert vier Wochen. Zehn Kinder sind in die Kinderheilstätte zu Inowrazlaw geschickt worden. Das polnische Komitee für Kinder-Sommerpflege hat im Ganzen 353 Schulkinder bei Besuchern und Geistlichen in Posen und Westpreußen untergebracht.

Schneidemühl, 10. Juli. Vor dem hiesigen Landgericht hatte sich am Montag der Schmiedemeister F. wegen Verletzung seiner Lehrherrnpflicht, Uebertretung des § 143 Nr. 9 der Reichs-Gewerbe-Ordnung, zu verantworten. Der 17 Jahre alte Lehrling des Angeklagten hatte eine Woche lang den Unterricht in der Fortbildungsschule nicht besucht, weil er zum Besuche durchaus nicht zu bewegen war. Der Angeklagte hat nun geduldet, daß der Lehrling sich während der veräuserten Unterrichtszeit in seiner Werkstatt beschäftigte hat, und ist deshalb von dem Gerichtshof zu drei Mark Geldstrafe event. drei Tagen Haft verurtheilt worden. Zu der Begründung dieses Urtheils heißt es, daß § 126 der N.-G.-O., nach welcher der Lehrherr seinen Lehrling zur Arbeitsamkeit auszubilden hat, ganz allgemein aufzufassen sei, so daß auch die Anhaltung zum Besuche der Fortbildungsschule, zu welchem der Lehrling verpflichtet ist, darunter verstanden werden müsse. Wenn nun der Lehrling dem Angeklagten erklärte, er wolle den Fortbildungsunterricht nicht mehr besuchen, so war es dessen Pflicht als Meister, den Widerwillen seines Lehrlings gegen den Besuch der Schule durch die ihm zuzubehenden Zuchtmittel zu überwinden. Diese Pflicht hat der Angeklagte verlegt, und deshalb mußte er bestraft werden.

Wreschen, 10. Juli. Einen großen Reichtum von Pilzen bieten jetzt die Wälder, ein Zeichen, daß das Uebermaß von Nässe wenigstens dieser Klasse des Pflanzenreiches alle Existenzbedingungen bietet. In großen Körben und Bündeln bringen die Landleute die Pilze zum Verkauf, und für billiges Geld kann der Liebhaber dieser ebenso wohlthuenden wie nahrhaften Speise seine Wünsche befriedigen. — Die Ernteaussichten in unserem Kreise berechtigen bei allen Feldfrüchten zu den schönsten Hoffnungen. Die Feuernte ist beendigt, der Ertrag ist ein befriedigender. Auch alles Gemüse steht üppig und liefert einen guten Ertrag. Die Birnen- und Apfelsbäume haben reichliche Früchte angelegt.

Verschiedenes.

— Die Familie des Staatsministers a. D. Hobrecht ist von einem schweren Verlust betroffen worden. Der hoffnungsvolle Sohn des Ministers, Konrad Hobrecht, ist im blühenden Alter von 26 Jahren nach schwerem Leiden den Seinen entzissen worden.

— Im 75. Lebensjahre starb am 8. Juli in Karlsruhe der Hr. Oberingenieur a. D. Albert Bürklin, der Vater des Intendanten der Karlsruher Hofbühne, welcher ein hervorragendes Mitglied der national-liberalen Partei des Reichstags ist. Der Verstorbene war zuletzt Vorstand des Eisenbahnamts Heidelberg. Neben seinen Berufsarbeiten fand Bürklin Muße zu literarischer Thätigkeit und erlangt sich einen wohlverdienten Ruf als Volksschriftsteller durch zahlreiche Beiträge zu dem „Vahner Familien-Boten“.

— Die Kieler Gelehrten, unter deren Leitung die Plankton-fahrt in den Atlantischen Ozean vor sich ging, haben ihren Rechenschaftsbericht an die Berliner Akademie der Wissenschaften gelangen lassen und die Ergebnisse ihrer Beobachtungen und Untersuchungen zugleich in einer für den Kaiser bestimmten Denkschrift niedergelegt. Der Kaiser hatte 80,000 Mark für die wissenschaftliche Meerfahrt zugesprochen. Die Akademie der Wissenschaften wird den Kieler Arbeiten durch den Druck weite Verbreitung sichern. Das Wichtigste dieses Ergebnisses haben wir kürzlich in einem längeren Artikel mitgeteilt.

— Prof. Dr. Blasius aus Braunschweig hielt kürzlich in Halberstadt einen Vortrag über das Thema: „Die Vogelwarte auf Helgoland.“ Die Insel Helgoland ist für die Vogelkunde von hervorragender Bedeutung; sie ist ein Sammelpunkt für die Zugvögel, eine Vogelwarte. Den Beobachtungs-posten auf dieser Insel hat ein gewisser Heinrich Gable bereits seit 1878 inne. Derselbe hat der Wissenschaft große Dienste geleistet. Die berühmtesten Vertreter derselben haben bei ihm schon gewohnt und Unterstützung in ihren Studien gefunden. Seine Beobachtungen haben ergeben, daß 396 Vogelarten Helgoland besuchen, unter denen nur 5 dort nisten. Die übrigen sind Zugvögel, die zum Theil aus sehr entfernten Gegenden, sogar aus den Tropen, kommen. Von diesen Wandervögeln zieht der eine Theil im Herbst von Ost nach West, der andere von Nord nach Süd. Alle Vögel ziehen sehr hoch, da die oberen Luftschichten windstill sind, eine reinere Atmosphäre haben und deshalb ein schnelleres Fortkommen gestatten. Der Sperber z. B. fliegt in einer Höhe von 10,000 Fuß. Sehr bedeutend ist die Schnelligkeit, mit der die Vögel ziehen. Das Blauechäfen zieht Abends aus Ägypten fort und am andern Morgen trifft es in Helgoland ein. Nicht selten kommt es vor, daß Vögel von Amerika herüber verschlagen werden und auf Helgoland als Irzgäste Einkehr halten. Daß die Vögel in ganz hervorragender und beachtlicher Weise zur Verbreitung der Pflanzen beitragen, zeigt sich darin, daß auf Helgoland etwa 100 Pflanzenarten vorkommen, deren Heimath die Mittelländer sind.

— Der Verbrauch an Bier in Berlin bezifferte sich im Jahre 1889 auf 194 Liter auf den Kopf der Bevölkerung; er betrug insgesammt 2,898,492 Hektoliter. Der Werth des in Berlin erzeugten Bieres beziffert sich auf mehr als 42 Millionen Mark.

Die Produktion einer einzelnen Brauerei betrug im Durchschnitt 40,769 Hektoliter und der Umsatz 593,932 Mark.

— In Ungarn ist die Einfuhr von Lumpen verboten worden wegen der gegenwärtig in Egypten herrschenden Malaria-Krankheit.

— In San Francisco scheinen recht nette Zustände zu bestehen. Die Kinder äßen ihren Eltern nach und schleppen Revolver und Messer mit sich herum; als vor einigen Wochen der Vorsteher einer öffentlichen Schule Gelegenheit fand, einem zwölf-jährigen Burschen die sehr nöthige körperliche Betätigung ausgedehnt zu lassen, zog der kleine Hahnle ein mächtigen Revolver aus der Tasche, und es war nöthig, den Polizeidirektor herbeizuholen, um ihn zu entwaffnen. Auf das Eruchen des entsetzten Schulpfleghers unterzog die Polizei sämtliche Schüler einer Leibesuntersuchung, wobei nicht weniger als 35 Revolver aller Größen zum Vorschein kamen; außerdem wurde noch ein Duzend ganz mörderisch aussehender Bowiemesser entdeckt und beschlagnahmt. Wenn man bedenkt, daß schon die Jugend in dieser Weise für den Mord „trainirt“ wird, so kann man sich nicht mehr darüber wundern, daß jährlich auf je 3479 Personen im Staate Kalifornien ein Mord kommt. So unheilbar sind die Kalifornier ihr Land, daß sie bereits in den Zeitungen Aufforderungen zur Wiedereinführung der „Wigilanz-Komitees“, wie sie zur Zeit des großen Goldfiebers vor 35 Jahren üblich und üblich waren, ergehen lassen!

— [Zur Warnung für Fischzüchter.] Am Rande und im flachen Wasser von Teichen wächst auch bei uns als ein sehr verbreitetes Unkraut der Zweijahn oder Wasserhanf, eine dem gemeinen Sennepflanz sehr nahe verwandte, nur außerordentlich viel kleinere Pflanze, die zahlreiche gelbe Blüthenköpfe trägt. Die drei bis vier Zentimeter langen, flach vierkantigen Samen, die mit rückwärts gerichteten Büscheln besetzt sind, setzen sich am Grunde der Fische fest, so daß die Thiere an der Nahrungsaufnahme vollständig gehindert und unrettbar verloren sind. Eine Vernichtung des Zweijahns vor Eintritt der Fruchtzeit im Spätsommer ist daher den Fischzüchtern dringend zu rathen.

— [Prozeß-Kuriosum.] Eine Gemeinde der Hainichen in Sachsen führte mit einem Müller fünf Jahre lang einen höchst kostspieligen Prozeß um ein Stück angelegenes Land. Es wurde schließlich dahin entschieden, daß Alles beim Alten zu bleiben habe, und der Müller das Land behalten sollte. Als man demselben das Gebiet überweisen wollte, stellte es sich heraus, daß der Gegenstand des Prozeßes nicht mehr vorhanden war; das Stück Land war inzwischen wieder fortgeschwemmt worden.

— Ein komischer Vorfall mit dämlicherem Hintergrund macht in Karlsbad von sich reden. Mit Verwunderung machte man die für die Kurverwaltung gerade nicht schmeichelhafte und recht fatale Wahrnehmung, daß eine ganze Reihe von Kurgästen sofort wieder nach der Ankunft in fast nervöser Hast fluchtähnlich Karlsbad verließ. Man entdeckte, daß es sich immer um solche Kurgäste handelte, welche sich in die Behandlung eines hier schon seit längeren Jahren thätigen Arztes begeben hatten. Jetzt hat es sich nun herausgestellt, daß der Geist des betreffenden Arztes plötzlich umnachtet worden. Jedem Patienten gab er den Rath, nur schleunigst nach Hause heimzukehren, wenn er nicht in Karlsbad, fern von den Seinen, sterben wolle, da er nur noch wenige Tage zu leben habe. Der Arzt befindet sich jetzt in einer Irren-anstalt.

— Brief eines Dienstmädchens an seine in der Sommerfrische befindliche Herrin: „Hochgeehrte knetige Frau! Sie sind nun ausgefloht, was ich wenig Staub gegeben. Die ganze Nachbarhaft schrie. Aber es mußte doch ein Maß sein. Der knetige Herr waren auch sonst ganz damit einverstanden. Auch sonst befindet sich unser Herr sehr gut. Ich hoch ihn alle Tage weid, wie es für seinen Jahren angemessen ist. Knetige Frau können ruhig wecheln, wenn er auch keine Zähne mehr hat. Was ich sagen wollte, Sie sind auch nicht billiger geworden, ich werde darum nun wohl keine Heidelbeere einmachen, denn für den Preis das geht nicht. Im Hauke so weit im Ganzen große Ordnung. Den Hausmann seine Martha konnte 8 Tage nicht in die Schule gehen, weil Ihnen ein Blättchen auf den Fuß gefallen wahr um Sie Ungehener erschrocken sind. Die Mutter, die dichte bei stand, ist gar nicht betroffen gewesen. Aber die alte Dame. Nicht zu glauben, sie hat 11 Jahre auf dem Bett gelegen und ist nun in die Erde. Sonst war sie aber nie verreeit gewesen und die haben gar nichts geerbt. Gott hat Sie selig! Mit diesem Wunsch bitte ich um Entschuldigung, daß ich knetige Frau erlaube, 2 mal zu schreiben. Mit Hochachtung und Treue Johanna. — Postschreibs. Und knetige Frau brauchen sich nicht zu ängsten, sobald der Herr nicht da ist.“

— [Erklärung.] Einige Tage nach der Weber-Feier kam ein medienbürglicher Bauer mit seiner Familie nach Gutin und besuchte mit den Seinigen alsbald das für Karl Maria v. Weber errichtete Denkmal. Lange und nachdenklich betrachtete er die Büste des Komponisten, sowie die Muse der Musik am Sockel und die Gestalten der spielenden Kinder. Dann gab er würdevollen Tones seiner Frau folgende Erklärung: „Baben up is he un hejt Koel; em to Fötten sit se un hejt Maria, un achter speelen de Rinner!“

— Die Strafkammer des königlichen Landgerichts in Potsdam hat kürzlich im Widerspruch mit einer Entscheidung des Reichsgerichts angenommen, daß eine Aufforderung zur Arbeitseinstellung nicht als Aufforderung zum Ungehorsam gegen bestehende Gesetze bestraft werden kann, weil die civilrechtlichen Bestimmungen nicht unter dem Schutze des § 110 des Strafgesetzbuches stehen.

Auf verschiedentliche Anfragen bringen wir folgendes Rezept:

* Die Vertilgung des Hauschwammes

geht sicher, wenn folgendes Verfahren, welches wir einem unserer alten, geschätzten Herren Mitarbeiter verdanken, wirklich befolgt wird.

Da außer dem vom Schwamm ergriffenen Holze auch die Wände und die Erde von den Vermehrungs- und Fortpflanzungsorganen desselben angesteckt sind, muß man mindestens einen Meter tief alle Füllerde unter den Dielen und von der Innen- und Außenseite der Mauern die Fußböden und ihre Lager, sämtliche Schwellen und die Türschwelle mindestens einen halben Meter über den Schwamm hinaus fortnehmen bezw. abschneiden, und auch etwa einen halben Meter hoch über dem Erdboden bis hinunter allen Fuß von den Mauern und tief aus den Stein-fugen herausnehmen und die Fugen sauber ausbürsten. Sämtliches Holzwerk wird abgehauen und sicher aufbewahrt, zu Brennholz zerhackt und möglichst bald verbrannt. Die schwammige Erde wird am besten fern von Gebäuden tief vergraben. Dann löst man in einem hölzernen oder irdenen Gefäße einen Gewichtstheil rohen Kupfervitriol und einen Gewichtstheil rohen Zinkvitriol durch Uebergießen mit kochendem Wasser (23 Gewichtstheile) unter starkem Umrühren auf und setzt dann dem abgekühlten Wasser sechs Gewichtstheile Kochsalz (sein Viehsalz) zu, rührt öfter um, bis Alles aufgelöst ist und trinkt durch Beizeichen mittels eines breiten Pinsels die Mauern, mittels eines schmalen die Fugen täglich einmal. Nachdem man vier bis fünf Tage hintereinander mit dieser Auflösung gestrichen, läßt man etwa eine Woche lang die Mauern abtrocknen und dann mit gutem Cementputz abputzen. Ist der Putz erhärtet, so fällt man die Stellen der herausgeworfenen Erde (wenn man ihn haben kann) mit reinem trockenen Sand aus; da, wo Fußböden gelegt werden sollen, aber nur so hoch, daß die Lager derselben mindestens zehn Centimeter hoch, frei über der Auffüllung zu liegen kommen. Auch muß man der Sandausfüllung folgend, unmittelbar an die Mauern, in- und auswendig ein Pulver dünn einstreuen, bestehend aus einem Gewichtstheil gepulvertem rohen Kupfer- und ebenso viel gepulvertem Zinkvitriol (beide als Gemüß-

mittel giftig, daher etwa nicht in einem Küchenmörser zu stoßen) und zwölf Gewichtstheilen Kochsalz.

Jetzt werden die Dielen und ihre Lager, die Schwellen und Bekleidungen der Thüren aus gesundem Holz bis zum Ein-nageln fertig eingepakt und zurechtgemacht. Alsdann werden sie, vorzugsweise die Estrich- und Unterseiten ebenso oft mit der vorgenannten Auflösung angestrichen, wobei man sich in Acht zu nehmen hat, daß da, wo der Estrich gemacht oder das Holz rein liegen bleiben soll, keine Auflösung hinfällt.

Ist das nun so hergerichtete Holz wieder trocken, so wird es gelegt und eingenagelt, jedoch, indem man Sorge trägt, unter jedem Lager, jeder Schwelle und Diele vor Diele, so wie sie gelegt werden, immer noch etwas von jenem Pulver auf die Füll-erde zu streuen. Gut ist es auch, in die Vorder- und Hinterseiten solcher Bauarbeiten Löcher zu stemmen, die in der warmen Jahreszeit einen Luftzug unter dem Fußboden erzeugen. Man besetzt an ihrer Hinter- und Innenseite ein Stückchen groben Drahtsiebes, um während der kalten Jahreszeit diese Luftlöcher mit Heu fest verstopfen zu können.

— Die städtische Baugewerks-, Tischler-, Maschinen- und Mühlenbau-Schule in Neustadt (Mecklenburg) wurde im vorigen Winter von 150 Schülern besucht, jetzt im Sommer besuchen 52 Schüler die Anstalt, meistens Mecklenburger, doch auch junge Leute aus Deutschland, Oesterreich, Rußland und Rumänien. Im Oktober wird ein neues Schulhaus bezogen werden, in welchem für 300 Schüler Platz ist. Nach den Prüfungen der Schule herrscht noch immer eine große Nachfrage, der Seitens der Anstalt lange nicht entsprochen werden kann.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 11. Juli. Präsident Weber von den New-Yorker Independent-Schülern erhielt ein kaiserliches Dankschreiben für das Begrüßungs-Telegramm bei der am 4. Juli stattgehabten Feier der Unabhängigkeitserklärung der nordamerikanischen Republik.

Mexiko, 11. Juli. Die Zustände in der mittel-amerikanischen Republik San Salvador sind wüste. Generaj Ozeta hält die Hauptstadt mit einer bewaffneten Truppe besetzt. Wanden von Anhängern der verschiedenen Thronanwärter durchziehen das Land. Es haben bereits mehrere kleine Gefechte stattgefunden.

Briefkasten.

S. in G. Der englische Polizeimann trägt kleidsame, dunkle Uniform mit Helm, hat aber keine militärische Bewaffnung. Er führt nur einen kurzen, beiseite gesteckten Stock und bei Massenver-sammlungen den Revolver, einen Säbel trägt er nicht.

Braunsberg. Die Strafverfolgung wegen Unterschlagung verzährt in 5 Jahren. Unterschlagungen gegen Angehörige, Vormünder, Lehrern, sowie Unterschlagungen des Gein-des gegen die Dienstherren werden nur auf Antrag des Geschädigten verfolgt, falls es sich um Sachen von unbedeutendem Werthe handelt. Die Antragsfrist beträgt 3 Monate von der erlangten Kenntniß.

S. Daß die Pariser Damenwelt ihr Fleisch und Blut und zwar durch Einspritzen der stärksten Esenzen unter die Haut par-fümirt, ist Thatsache. Die Sache wurde durch eine der Bekanntheiten des Boulevards entdeckt, welche sich häufig Morphium-Einspritzungen machte und eines Tages nach Anwendung einer ungewöhnlich starken Menge bemerkte, daß ihr Körper sehr deutlich nach Morphium duftete? Aus Neugierde lud sie nun ihre Spritze mit einigen Tropfen Patschuli und sofort frömte sie einen so starken Patschuligeruch aus, daß selbst ihre Leibwäsche danach duftete. Die Dame war entsetzt über diese Entdeckung. Damen der großen Welt nahmen die Mode auf, und gegenwärtig fehlt die „Parfümspritze“ auf keinem Toiletentische. Insofern ist diese Mode gefährlich, weil durch Gemisch nicht reine Parfüms das Blut vergiftet wird, während gewisse Extrakte an und für sich giftig sind. Also lieber nicht, kleine Kokette!

— [Erledigte Stellen für Militär-Anwärter.]
Kanzleidiätar, Magistrat Danzig, 125 Mk. Gehalt. —
Hilfsschreiber, Direktion der Artillerieverwaltung Danzig, 70 Mk. monatlich. —
Vohnschreiber, Staatsanwaltschaft Thorn und Amtsgericht Czarnikau, 5-10 Pf. für die Seite Schreibwerk. —
Polizeisergeant, Magistrat Thorn, 1000 Mark Gehalt, Magistrat Allenstein, 900 Mk. Gehalt, 144 Mk. Wohnungsgeld-zuschuß und 75 Mark Kleidergeld. —
Polizeibureau-Affistent, Magistrat Allenstein, 1200 Mk. Gehalt und 300 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. —
Stadtsekretär, Magistrat Allenstein, 2400 Mk. Gehalt und 360 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. —
Rath-wächter, Magistrat Marienburg, 360 Mk. Gehalt und einige Neben-einkommen. —
Landbriefträger in Elbing, Braßau und Neugolz, je 540 Mk. Gehalt und 60-144 Mk. Wohnungsgeld-zuschuß. —
Stadtwachmeister, Magistrat Flatow, 900 Mk. Gehalt und eine einmalige Ausrüstungszulage von 100 Mk. —
Richten- und Schuldiener, Magistrat Warz a. Oder, 540 Mk. Gehalt, freie Wohnung und Feuerung. —
Velaufsförster, Magistrat Gollnow, 840 Mk. Gehalt, 300 Mk. Stellenzulage, Dienstwohnung und Brennmaterial.

Berlin, 11. Juli. (T. Dep.) Russische Rubel 234,99.

Königsberger Courstber. vom 10. Juli. (Franz Dieb, V.-G.)

Rins-Fuß		Rins-Fuß			
Königsb. Hart. Pfgs.-Akt.	8 1/2	120.-	0. Köstg. Bienenbau-Vers.	3 1/2	95.-
Dhpr. Rettungs-Aktien	2	41.-	0. Dhr. Pfgs. Akt.	3 1/2	95.-
Amteb. Spinnerey-Aktien	0	85.-	0. Dhr. Pfgs. Akt.	3 1/2	95.-
Königsb. Vereinsbank-Akt.	6	105,25	0. Dhr. Pfgs. Akt.	3 1/2	95.-
Gesellsch.-Grundcreditbank	7	122.-	0. Dhr. Pfgs. Akt.	3 1/2	95.-
für die Prov. Preußen	7	122.-	0. Dhr. Pfgs. Akt.	3 1/2	95.-
Blunauer Mühlen-Aktien	25	55.-	0. Dhr. Pfgs. Akt.	3 1/2	95.-
Brauer Bergsch.-Aktien	25	280.-	0. Dhr. Pfgs. Akt.	3 1/2	95.-
do. Bonarby-Aktien	25	360.-	0. Dhr. Pfgs. Akt.	3 1/2	95.-
do. Ziff-Aktien	20	240.-	0. Dhr. Pfgs. Akt.	3 1/2	95.-
do. Schönbach-Akt.	18	245.-	0. Dhr. Pfgs. Akt.	3 1/2	95.-
Dhpr. Elbbahn-St.-Akt.	3	98,00	0. Dhr. Pfgs. Akt.	3 1/2	95.-
do. do. do. Pr.-Akt.	5	117,10	0. Dhr. Pfgs. Akt.	3 1/2	95.-
Preussische Rentenbriefe	4	102,55	0. Dhr. Pfgs. Akt.	3 1/2	95.-
do. von 300 Mk. u. darunt.	4	102,55	0. Dhr. Pfgs. Akt.	3 1/2	95.-
Kreisobl. d. Pr.-St.-u. Wpr.	4	100.-	0. Dhr. Pfgs. Akt.	3 1/2	95.-
Kreisobl. d. Pr.-St.-u. Wpr.	3 1/2	95.-	0. Dhr. Pfgs. Akt.	3 1/2	95.-
Pr.-Obl. d. Pr.-St.-u. Wpr.	3 1/2	95.-	0. Dhr. Pfgs. Akt.	3 1/2	95.-
Königsb. Stadtblancktionen	3 1/2	95.-	0. Dhr. Pfgs. Akt.	3 1/2	95.-
Neue do.	3 1/2	95.-	0. Dhr. Pfgs. Akt.	3 1/2	95.-
Hypoth.-Obligationen der	3 1/2	95.-	0. Dhr. Pfgs. Akt.	3 1/2	95.-
Königsb. Kaufmannsch.	3 1/2	95.-	0. Dhr. Pfgs. Akt.	3 1/2	95.-

Königsberg, 11. Juli 1890. Spiritusbericht. (Tele-

graphische Dep. von Fortatius u. Grothe, Getreide, Spiritus u. Wolle-Commiff. -Gefch.): Dine, unverändert, ver 10000 Liter % loco fonting. Mk. 58,00 Brief, unfonting. Mk. 38,00 Brief, per Juli fonting. Mk. 37,75 Geld, unfonting. Mk. 37,25 Geld.

Danzig, 11. Juli. Getreidebörse. (T. D. v. Max Durde.)
Weizen: loco fest 50 Tannen. Für bunt und hellfarbig inl. Mk. 185-186, gelb. inländ. Mk. 187-189, hochb. und glatt inl. 190-196 Mk. Termin Sept.-Okt. 126Pfd. s. Trauf. Mk. 141,00, per Novbr.-Dechr. 126Pfd. s. Trauf. Mk. 141,00. Roggen: loco fest, inländisch Mk. 163, russischer oder polnischer zum Trauf. Mk. —, per Sept.-Okt. 120Pfd. s. Trauf. Markt 95,50, per November-Dezember 120Pfd. zum Trauf. Mk. 94,00.
Gerste: loco inländisch Mk. —, große inländisch Mk. —, Hafer: loco inl. Mk. —, Erbsen: loco inl. Mk. —, Spiritus: loco pro 10000 Liter % fontingent. Markt 57,00, nichtfontingent. Mk. 37,00.

Magdeburg, 10. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,30, Kornzucker excl., 88%, Rendement 16,45, Nach-produkte excl. 75% Rendement 13,90. Wenig Geschäft.

Posen, 10. Juli. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er 57,00, do. loco ohne Faß (70er) 37,00. Still.

Für die uns bei dem Begräbnisse meiner geliebten Frau und unserer theuren Mutter bewiesene Liebe und Theilnahme, sowie Herrn Pfarrer Umlauf für die trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen, sagen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank. (2905)
Neumark Wpr., 9. Juli 1890.
J. Sackniess nebst Kindern.

TIVOLI.

Samstag, den 13. Juli:

Großes Concert

der Kapelle des Kgl. Instr. Regts. 141.
Entrée 20 Pf. — Anfang 7 1/2 Uhr.
Drehmann.

Mielke's Etablissement

Mielau.
Samstag, den 13. Juli:

Großes Concert

der Kapelle des Königl. Infanterie-Regiments Nr. 141.
Entrée 30 Pf. — Anfang 4 Uhr Nachm.
(2920) Drehmann.

Schwan.

Sonntag, den 12. Juli 1890:
Tanzkränzen. (2881)
F. Richter.

Die auf der Eisenbahnstraße (2881) beim Kasowig nötigen: (2881)
1. Mauerarbeiten, 2. Zimmerarbeiten, 3. Dachdecken- und Klempnerarbeiten, 4. Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeiten, 5. Tischlerarbeiten, 6. Anstreicherarbeiten sollen verbunden werden. Termin am 19. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, bis zu welchem Angebote, bezeichnet „Angebot auf Mauer- u. Glaserarbeiten auf der Bahnhofsstraße 11, 12 und 12a“, frei an das Königl. Eisenbahn-Betriebsamt zu Bromberg, Elisabethmarkt Nr. 1, Zimmer Nr. 15, versiegelt einzureichen sind. (2881)
Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Amtsbureau, Zimmer Nr. 27, zur Einsicht aus; letztere sind nur von der Stationskasse auf Bahnhof Bromberg gegenportofreie Bestellung und 50 Pf. Schreibgebühr einzeln zu erhalten. Aufschlagfrist 14 Tage.
Bromberg, den 8. Juli 1890.
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 12. Juli d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
werde ich auf dem Grundstücke des Besitzers und Schmiedemeisters Julius Fude in Wischle, Kr. Schwes
1 Posten Heu
und 3 Porzellan Roggen auf dem Halme (2868)
Öffentlich zwangsweise versteigern.
Graudenz, den 10. Juli 1890.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Verloren

wurde auf der Weichsel von Graudenz aus am 6. Juli der Kollisch eines Ruderboots. Gegen 3 Mark Belohnung abzugeben in der Expedition des Geselligen.
Am 8. d. Mts. ist mir mein ältestes, 7 Jahre altes Töchterchen in der Weichsel ertrunken. Dasselbe trug einen rothen Cachemirock, eine graue Taille mit braunem Sammet besetzt, einen schwarzen Wambrock mit blauviolettem Futter, das Hemde gezeichnet B. S., goldene Ohrringe mit blauen Steinen, blondes Haar, in einen Kopf geflochten, graue Barchentosen, hohe Knopfstiefel. Um etwaige Auskunft wird gebeten. (2885)
Schiffsigner W. Schulz
bei Richter F. Goyer in Christfeld bei Gruschno, Kreis Schwes.

Für Zahnleidende!

ist zu consultiren
in Dt. Eylau,
Froelich's Hotel,
am 15., 16. u. 17. Juli,
und (2731)
in Soldau,
Appoll's Hotel,
am 18., 19. u. 20. Juli.
A. Hahn
aus Marienburg.
Sprechstunden möglichst
Vormittags.

Ein Pianino

wird zu mieten gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. 2908 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine gebr. Habelbank

wird zu kaufen gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 2877 durch die Exped. des Geselligen erbeten.
Säfer, Säckel, vorjähr., Strohh., diesjähr., verkauft A. Weich, Unterthornerstraße 20. (2896)

Opel-Fahrräder

aus der renommierten Fabrik von Adam Opel, Rüsselsheim a. M. Deutsches Fabrikat ersten Ranges.
Die grossartigsten Erfolge der letzten Saison wurden mit Opel-Fahrrädern errungen, so die Meisterschaften von Europa, England, Deutschland, Preussen, Süddeutschland, Westfalen, Böhmen, Hessen, Bayern, Mähren, Schlessen und des Continents. Opel-Räder sind zu beziehen durch: Otto Schmidt in Graudenz. (1977)

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabrik. k. angl. Hofl.

Entöltes Maisproduct. Zu Flammrys, Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten etc. u. zur Verdickung v. Suppen, Saucen, Cacao etc. vortrefflich, in Colon.- u. Drog.-Hdlg. 1/4 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf.

Eine jede sparsame Hausfrau

jedweden Standes verlange umgehend Muster u. Preisliste von den vorzüglichsten, unversehrten Gebirgssteinen, Büchen, federichten Intels, Tisch-Wäsche u. f. w. der Sandstuhlwäberei schlesischer Gebirgssteine von zu Landeshuti Schl. (im Riesengebirge).
Brodkorb & Drescher
Unvergleichlich im Gebrauch, leichtes, elegantes Waschen. Das Stück, 33 1/2 Met. lang, 76—164 Zoll breit, ab jede beliebige Meterzahl om br., von 14 Mark an.
Von jetzt per Nachnahme. Garantie Zurücknahme. Portofreie Zusendung von 20 Mark an.

Ausstehende Forderungen für Doktoren, Apotheker, Kaufleute und Handwerker etc. werden eingezogen durch S. Gabriel, Tabakstr. 9.

Soxhlet-Apparat

zum Sterilisiren von Kindermilch (siehe Artikel über künstliche Kinderernährung in Nr. 119) von namhaften Autoritäten empfohlen, offerire für Nr. 7.50 (8452a)
R. Waltschott, Halle a/S.

Elegantes Einspannerfuhrwerk.

Ein amerikanischer Selbstfahrer mit verstellbaren Eichen- und weissen (spannig) nebst fünfjähr. ostpreussischem Goldfuchswallach, ev. auch Geschirr, ist zusammen oder einzeln zu verkaufen. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. 1967 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Manerlatten

verkauft, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise
Julius Michalson,
Getreidemarkt 16. (2675)

Eine vierspannige Pferdedreschmaschine

mit Hohlwerk, nur ein Jahr im Gebrauch gewesen, steht wegen Anschaffung eines Dampfapparats billig zum Verkauf in Dom. Kaschewo, Kr. Schwes.

Billig wegen Ankauf einer Dampfmaschine eine Pferdedreschmaschine

zu verkaufen; desgleichen (2714)
1 Bock (Shampshiredown) aus Lichtenthal, 3 Jahre alt, schön gebaut.
Dorf Roggenhausen, d. 8. Juli 1890.
F. Górski.

C. Ado's Kassenfabrik Berlin versendet Kassen-Katalog gratis und franco (1984)

Ein Ganz-Verbedwagen

sehr billig, steht zum Verkauf bei (2884) Albrecht, Schwes a. W.
Zum baldigen Verkauf stehen 7 Stück

Maishobdiche

nebst Häfengefäßen, gut erhalten, alles von Eichen, 2160—80 Liter fassend, auch ein gutes

Sammelgefäß

ca. 3000 Liter fassend. Näheres zu erfragen in der Expedition des Geselligen unter Nr. 2906.

Herrenschreibstühle und Schreibstühle

in Eichen und Buchbaum, empfiehlt billigst G. Altroek, Oberbergstr. 72.

Matjesheringe

feinste Isländer, vom Junifang, fleischig, zartweich und feinschmeckend, hauptsächlich das Beste, was der Markt zu bieten vermag, offerirt (2878)

B. Krzywinski.

NB. Der Versandt nach Auswärts geschieht in Postfässern à Wk. 3.50.
Neuen Rebenjast, a. eig. G., anergut, roth à Kr. 100, weiß 80 Pf., off. Edert, Lehrer, Grünberg i. Schl.

Räucherfundern!

allerbeste dickfleischige Waare, Geschmack wie Kalb, Postliste Nr. 4 1/2 frei Nachu. E. Degener, Räuherei, Swinemünde.

Neue Selected-Full-Heringe

vorzüglich schön, offeriren
F. A. Gaebel Söhne.

Sechs erste Preise
Einzig höchste Auszeichnungen.
Inhoffen's Java
ausgezeichnetster und billigerster Kaffee.
P. H. Inhoffen, Bonn.
Hollsteinstr. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Preise: 88 90, 95 u. 100 Pf. pro 1/2 Pfd.-Packlet.
Niederlagen:
Graudenz: F. Dumont, Linder & Co. Nachflg., Julius Wernicke. (844)
Culm: Otto Peters.

Echten Schweizerkäse à Pfd. 90 Pf. deutschen " " 80 "

empfiehlt (2751)
G. Schinckel, am Seitenchor.
täglich frisch, (9452)
Julius Wernicke, Tabakstr. 9.

Speise-Falg u. amerik. Fett

in ganzen Fässern und ausgewogen, empfiehlt billigst (2862)
Gustav Liebert,
Marienwerderstraße 10.

Bauer's Nothlauf-Gift

einzig zuverlässiges Mittel u. Schutz gegen Nothlauf, Bräune empfehlen in Flaschen à 1 Wk. Fritz Kyser in Graudenz, ferner bei Apotheker Stolzenberg in Marienwerder und den Apotheken zu Bischofswerder, Christburg, Frenstätt Wpr., Lessen, Reidenburg, Neumark u. Ortelburg

Ia. weissen Senf

zur Grundung end zum Gekülfutter-Anbau empfiehlt (2446)
Max Scherf.

Thomasphosphatmehl

unter Gehaltsgarantie, offerire ich zu Ausnahmepreisen. (2408)
Julius Itzig, Danzig.
Ca. 30 Ctr.

Kümmel

verkauft. Muster gratis. Dom. Reiden bei Reiden Wpr. (2890)

Die Milch von ca. 30 Kühen wird zum 1. Oktober frei; Beköstigung u. Deputat nach Uebereinkommen. Unverheiratete Pächter oder Pächterinnen, die 300 Wk. Kaution und 200 Wk. für Küferinventar besitzen, erfahren Näh. Dom. Platenrode b. Reustadt Wpr.

Ein kleines Schnittwaarengeschäft

in einer lebhaften Kreisstadt Posen's, mit Lager 6—8000 Mark, welches nachweislich 12—15000 Mark umsetzt und lohnend vergrößert werden kann, durchweg feines Landgenie, wird bei baarer Auszahlung zu verkaufen beabsichtigt. Näheres später mündlich. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 2912 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein flottes Colonialw.- u. Destillations-Geschäft

wird per sofort ev. später zu pachten gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 2886 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Verpachtung!

Unternehmungskäufer verpachte ich meine Brauerei mit Land, lebendes und todes Inventar. Zur Uebernahme gehören 3—5000 Wk. Näh. Ausf. erh. E. Fabr. Graudenz, Blumenstr. 21.

Mein Grundstück

Culmer Vorstadt, in bester Lage, worin mit bestem Erfolg ein flottes Colonialwaarengeschäft betrieben wird, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (2773)
E. Simon, Thorn.

Krankeitshaber bin ich Willens meine Schmiede nebst Wohnhaus zu verkaufen.

W. Scholz, Schmiedemeister, Marienburg Wpr.

Suche für mein Getreide-Geschäft zum sofortigen Antritt einen jungen Mann

der den Getreideeinkauf selbstständig besorgt u. auch im Stande ist, die Bücher zu führen. Meldungen sind Gehaltsansprüche u. Zeugnisse beizufügen unter Adr. L. Wohlgenuth, Fr. Stargard.

Ein zuverläss. Barbiergehilfe findet bei gutem Lohn dauernde Stelle bei D. Richter, Schwes a. W. Das. find. ein Lehrling Aufnahme. (2895)

Ein unverh. Gärtner

der über seine Brauchbarkeit gute Zeugnisse nachweisen kann, findet vom 1. Oktober d. J. Stellung in Rügigsheim bei Heinsdorf, Kreis Thorn. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Reisekosten werden nicht zurückerstattet. (2898)

Ein Glasergehilfe

findet dauernde Stellung bei Glaserrf. G. Schröder, Marienburg. (2907)

Ein tüchtiger, nüchternen Bäckergehilfe

kann sofort eintreten bei Fr. Gehrmann, Bäckermeister, Graudenz.

6 Inspektoren, 5 Wirthschafter für gute Stellen von gleich gesucht durch A. Albrecht.

Rönigsberg i. Pr., Postlage 4, 1 Tr. Heb. acaun 20 Wp-Mark. (2892)

Ein gebildeter, unverheirateter ev. Inspektor

der mit Drillkultur und Rittenbau vertraut ist und gute Empfehlungen über mehrjährige Thätigkeit besitzt, findet vom 1. Oktober ev. Stellung in einer Rittenwirthschaft Westpreußen. Gehalt nach Uebereinkommen 600—700 Mark und Dienstpferd. Bewerber wollen einen selbstgeschriebenen Lebenslauf und Aufschrift ihrer Zeugnisse unter Nr. 2923 an die Exped. des Gesell. einsehb.

Einen Hausmann

verlangt G. Altroek. (2922)

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Kurz-, Posamentier- und Wollwaarengeschäft suche per sofort od. später einen Lehrling. E. Kiewe jr.

Stellen-Gesuch.

Ein tüchtiger Schneidemeister, mit guten Zeugnissen empfohlen, auch als Bekmeister thätig gewesen, sucht von sofort oder per 1. August Stellung. Gestl. Offert. an die Exped. des Gesell. unter Nr. 2899 zu richten.

Büreau-Vorsteher

im Rechtsanwalts-Büreau sucht als solcher oder als zweiter Büreau-Vorsteher und Kassirer, Registrator, Dolmetscher der Notar-Alten Stellung. Gestl. Off. sub A. Z. postl. Mogilno.

8—10 tüchtige Maschinen-Schlosser

finden bei hohem Lohn dauernd Beschäftigung bei sofortigem Antritt.
Glogowski & Sohn,
Suowrazlaw, (2893)
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede

Gesucht zum 1. September oder 1. Oktober eine tüchtige, ältere

Wirthin
die gut kochen kann, unter Leitung der Hausfrau, Gehalt 210 Wk. u. Lantime. Dominium Schildberg b. Barthenfelde Westpreußen. (2887)

Ein junges Mädchen

ev., mit guter Schulbil., wünscht das Päch. Kurz- u. Weißwaarengesch. zu erl. Familienanzahl. ev. G. H. D. mit N. N. 100 postl. Pöban Wpr. erb.

Für meine Feinbäckerei suche zum sofortigen Antritt eine tüchtige Verkäuferin.

Bewerberin muß in ähnlicher Branche thätig gewesen sein. Gestl. Offert. find. unter Angabe früherer Thätigkeit unter Nr. 2902 an die Exped. des Geselligen zu richten.

Suche vom 1. August d. J. auf dem Lande Stellung als Verkäuferin.

Valentine Waldowski, Resensich in per Moroschin.

Eine Wirthschafterin, in der zwanziger Jahren, evangl., fauber und eigen, angenehmes Aussehen, wird zum 1. Oktober d. J. gegen 200 Wk. Gehalt, später mehr, zur selbstständigen Führung eines städtischen Haushalts bei einem Wittwer mit 2 Kindern gesucht. Gute bürgerliche Küche hat die Betreffende selber zu besorgen, da nur Aufwartefrau gehalten wird. Meldungen werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2890 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein ja. Mädchen aus ant. Familie, mit guter Handschrift, wird a. Stütze d. Hausfrau f. Wirthschaft u. Geschäft für sofort gesucht. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2860 durch die Exped. d. Geselligen erh. Dasselbst in eine saubere Wäsche-Ausbeßerin gesucht. Adresse zu erh. u. Nr. 2860 in d. Exped. d. Geselligen.

Eine herrschaftl. Wohnung

aus 6 bezu. 8 Zimmern nebst Zubehör bestehend, ist vom 1. Oktober ab zu vermieten bei (1995)
E. Büttel, Marienwerderstraße 24

Die von Herrn Premier-Lieutenant Passarge innegehabte

moblierte Wohnung
ist vom 1. August zu vermieten.
F. Art, Marienwerderstr.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Zubehör, in einer sehr gelegenen Straße, wird vom 1. Oktober gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2897 durch die Expedition des Geselligen erh.

Ein Pianino

das einige Monate vermietet war, ist billig zu verkaufen; das Instrument ist kreuzsaitig, hat vorzüglichen Ton und sieht aus wie ganz neu. (2916)
Oscar Kaufmann,
Herrenstr. 11.

A. K. Sonntag leider unmöglich. Bitte Brief abholen. (2835) E. D.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater

(Hotel zum goldenen Löwen)
Direction: J. Hoffmann.
Sonntag, den 12. Juli. Gastspiel des Herrn Alexander Otto. „Gräfin Lea“, Schauspiel. (2863)

Sonntag, den 13. Juli. Gastspiel des Herrn Alexander Otto. „Abelade“, Genrebild mit Gesang in 1 Akt. „Der Widerspänstigen Zähmung“, Lustspiel in 5 Akten von W. Shalespeare.

Hente 2 Blätter.

Brandenburg, Sonnabend)

Beachtenswerthe Bestimmungen für das reisende Publikum.

1. Zur Ausführung a) von in sich geschlossenen Rundfahrten, b) von gewöhnlichen Hin- und Rückfahrten über die gleichen Strecken, c) von Reisen, welche sich zum Theil aus Hin- und Rückfahrten über die gleichen Strecken, zum Theil aus einer oder mehreren Rundfahrten zusammenfügen, werden zusammenstellbare Fahrcheine ausgestellt.

Die Zusammenfügung von Festen erfolgt nur für Reisen, bei deren Ausführung ein Weg von mindestens 600 Kilometern zurückgelegt wird, wobei jedoch die Ausgangsstation, auf welcher die Reise wieder zurückzuführen muß, vor Vollendung der letzteren nicht wieder berührt werden darf.

Die Bestimmung muß folgende Angaben enthalten: genaue Bezeichnung des in die Reise einzubeziehenden Weges, der Ausgangsstation der Reise, der Klasse, auf welche die einzelnen Fahrcheine lauten sollen, des Beginns der Gültigkeit und der Station, auf welcher das Fest ausgehändigt werden soll.

Die Gültigkeitsdauer eines Fahrcheinhestes beträgt, den Tag der Abfertigung mitgerechnet, 45 Tage, wenn der einbezogene Weg 600 bis einschließlich 2000 Kilometer und 60 Tage, wenn der einbezogene Weg über 2000 Kilometer umfaßt.

Es empfiehlt sich, bei der Zusammenstellung von Reisen in erster Linie die derzeit gültigen Kursbücher zu Rathe zu ziehen, weil nur aus diesen mit Sicherheit alle wichtigsten Einzelheiten z. B. zweckmäßigste oder kürzeste Zugverbindungen, Zugangsklaffe, durchgehende Wagen, Schlaf- und Restaurationswagen ersehen werden können.

In manchen Fällen ist die Benutzung einer längeren Strecke wegen ihrer besseren Zugverbindungen und Anschlüsse u. s. w. der Fahrt über die kürzere Strecke vorzuziehen. Alles Nähere ist aus den bei den Fahrarten-Ausgabestellen verkauften Fahrchein-Verzeichnissen zu ersehen. Der Preis für dieses Verzeichniß beträgt 70 Pfg. ohne und 85 Pfg. mit Ueberfahrtskarte.

2. Auf den größeren Stationen des Eisenbahn-Direktions-Bezirks Bromberg werden Rückfahrtskarten zu ermäßigten Preisen nach Berlin bei gleichzeitiger Lösung eines sogenannten Gutscheins (Bons) verabsolgt.

Gegen Vorzeigung der Rückfahrkarte nebst dem dazu gehörigen Gutschein innerhalb zehn Tage nach erfolgter Lösung wird von den Fahrarten-Ausgabestellen in Berlin (Schlesischer Bahnhof, Alexanderplatz u. s. w.) ein Fahrcheinhest (s. 1) oder eine Sommerkarte verabsolgt, soweit diese letzteren auf dem betreffenden Bahnhofe zum Verkauf ausliegen. Hierbei wird der Werth des Gutscheins auf den Preis der zu entnehmenden Rundreise- oder Sommerkarte in Anrechnung gebracht.

Die in Betracht kommenden Stationen des diesseitigen Bezirks sind folgende: Allenstein, Braunsberg, Bromberg, Gersdorf, Danzig, Di. Eylau, Dirschau, Elbing, Gnesen, Graudenz, Insterburg, Labonowo, Königsberg Pr., Königsberg, Kreuz, Landsberg, Laskowitz, Marienburg, Marienwerder, Memel, Neustettin, Osterode Ostpr., Posen, Pr. Stargard, Schneidemühl, Thorn, Tilsit, Warlubien, Weigard, Köstlin, Kolberg, Ruhnow, Schwelbwin, Schlawe, Stargard Pomm., Stettin und Stolp.

3. Von einer größeren Anzahl von Stationen werden Sommerkarten mit 45tägiger Gültigkeitsdauer nach den Ostseebädern Kolberg, Zoppot, Franz u. s. w. sowie von Bromberg und Thorn nach den schlesischen Bädern Danzig, Reinerz, Langenau, Glog, Salzbrunn, Hirschberg, Reibnitz und mehreren andern ausgegeben.

4. Für gemeinschaftliche Reisen größerer Gesellschaften von mindestens 30 Personen oder bei Lösung von mindestens 30 vollen Fahrarten zu einer gemeinschaftlichen Fahrt kann für die erste, zweite oder dritte Wagenklasse eine Ermäßigung bis zu 50 Proz. des gewöhnlichen Fahrpreises der einfachen Fahrt zugestanden werden. Anträge auf Bewilligung dieser Fahrpreis-Ermäßigung sind schriftlich an dasjenige königliche Eisenbahn-Betriebsamt zu richten, in dessen Bezirk die Reise angetreten werden soll.

5. Für gemeinschaftliche Fahrten von mindestens zehn Schülern öffentlicher Schulen oder staatlich konfessionierter und beaufsichtigter Privatschulen, und zwar auch außerdeutscher Schulanstalten, unter Aufsicht der Lehrer, erfolgt die Beförderung — auch der begleitenden Lehrer und Lehrerinnen oder des Schulpfleiters — in der dritten Wagenklasse zum Militär-Fahrpreis.

Den Säulern im Sinne dieser Bestimmung sind die Bergschulen, die Landwirtschaftsschulen, die Seminarien und Präparanden, die Jugendabtheilungen einzelner Turnvereine, sowie die Unterrichtsanstalten für Blinde und Taubstumme gleichgestellt. Privatankalten, welche nur der Erziehung dienen, ohne zugleich Unterrichtsanstalten zu sein (Familienpensionate u. s. w.), gehören zu den Schulen im Sinne dieser Bestimmung nicht.

Die Fahrpreis-Ermäßigung gilt in der Regel nur zur Fahrt mit Personenzügen. Wird ausnahmsweise die Beförderung mit Schnellzügen von dem der Ausgangsstation vorgelegten königlichen Eisenbahn-Betriebsamt bewilligt, so wird ein Preiszuschlag hierfür nicht erhoben. Zwei Schüler derjenigen Klassen, welche im Allgemeinen von Kindern besucht werden, die das zehnte Lebensjahr noch nicht überschritten haben, werden für eine Person gerechnet. Als solche Klassen sind in der Regel anzusehen die Vorschulklassen und die unterste ordentliche Klasse der Gymnasien, Realschulen und höheren Bürger- und Mädchenschulen, sowie die untere Hälfte der Klassen einer Volksschule.

Bei ungerader Klassenzahl wird der unteren Hälfte die größere Zahl zugerechnet. Freizeigeld wird nicht gewährt. Die Beförderung erfolgt auf Grund eines Beförderungsscheins, welcher von der Fahrarten-Ausgabe auf schriftlichen Antrag des betreffenden Schulvorstandes ausgestellt und vor Beendigung der Fahrt bezw. der Rückfahrt von dem Schaffner abgenommen wird. Die Rückfahrt muß gemeinsam erfolgen.

Dieselben Vergünstigungen werden auch für die von Vereinen und Behörden in sogenannten Ferienkolonien entsendeten Kinder

und die zur Aufsicht beigegebenen Lehrer, ohne Rücksicht auf die Zahl der Theilnehmer, gewährt.

6) Mittellose Personen, welchen Seitens der Vorstände von Kuranstalten (auch außerdeutschen) der Gebrauch der Bäder oder anderer Kureinrichtungen unentgeltlich oder zu ermäßigten Preisen bewilligt ist, ist bei der Reise nach dem Kurorte, sowie bei der Rückreise in die Heimath die Benutzung der 3. Wagenklasse aller Züge zum Militär-Fahrpreis gestattet. Die Mittellosigkeit ist durch eine Bescheinigung der Ortsbehörde darüber nachzuweisen, daß die Vermögensverhältnisse des Betreffenden die Aufwendung der für den Besuch und Gebrauch des Bades erforderlichen Mittel ohne eine Ermäßigung der Eisenbahn-Fahrpreise nicht gestatten. Außerdem ist die Bescheinigung des Vorstandes der Kuranstalt über eine Ermäßigung der Kurtage beizubringen.

Gegen Vorzeigung der beiden Bescheinigungen bei der Staatsbahn-Fahrarten-Ausgabestelle wird ohne Weiteres eine Militär-Fahrkarte zur Fahrt in 3. Wagenklasse verabsolgt.

7) In der Zeit vom 15. Mai bis 15. September jeden Jahres werden für den Gebrauch von Fluß- und Seebädern besondere Zeitarten für 30, 60 und 90 Fahrten zu den Preisen der gewöhnlichen Zeitarten für einen, zwei und drei Monate mit der Maßgabe ausgegeben, daß die Zeitarten für 30 Fahrten für 60 Tage, vom Tage der Ausgabe ab, die Zeitarten für 60 und 90 Fahrten aber für die ganze Zeit vom 15. Mai bezw. dem Tage der Ausgabe ab bis zum 15. September gelten. Diese Zeitarten berechtigen zur beliebigen Fahrt auf den darin angegebenen Bahnstrecken mit allen fahrplanmäßigen Zügen, welche die betreffenden Wagenklassen führen und auf den betreffenden Stationen anhalten.

Zu Punkt 1-7 wird bemerkt, daß die Bahnhof-Vorstände sämtlicher Stationen auf Verlangen nähere Auskunft erteilen.

8) Wenn auf der Abgangsstation Fahrkarten bis zur Endstation nicht vorhanden sind, so können die für die Weiterreise erforderlichen Fahrarten und Gepäckcheine gegen eine Gebühr von 50 Pfg. telegraphisch vorausbestellt werden. Fahrarten und Gepäckcheine werden dann auf derjenigen Station, auf welcher die neue Abfertigung erfolgen muß, dem Reisenden an den Zug gebracht. Anträge auf solche Vorausbestellungen werden von dem am Zuge diensthühenden Stationsbeamten angenommen.

Aus der Provinz.

Leffen, 10. Juli. Heute fand wiederum in Schwenten unter dem Vorsitz des Herrn Landraths Conrad eine Verhandlung über die Gründung einer neuen Schule zu Hohenstein, zu welcher die Drißtschäften Hohenstein, Krzywno und Leffenwalde eingeschult werden sollen, statt. Aus den genannten Drißtschäften besuchen 55 Kinder die Schule zu Schwenten. Die Regierung hat nun verfügt, daß von der Ortschaft Koslowo noch 30 Kinder nach Hohenstein eingeschult werden sollen, daß die Zahl der Kinder dort 80 betrage. Demgemäß erklärten die Gemeindeglieder, von dem früher in Aussicht genommenen Schulplatze Abstand zu nehmen, ihn vielmehr näher der Koslowoer Grenze zu legen. Bau- und Unterhaltungskosten können der mißlichen Lage der Gemeinde wegen von diesen nicht getragen werden, weshalb die Regierung gebeten wurde, den Bau aus Staatsfonds zu übernehmen.

Strasburg, 10. Juli. Am 19. Februar d. J. gab der Arbeiter Franz Gaspisi aus Lautenburg auf der dortigen Polizei zu Protokoll, der Stadtförster F. hätte ihm in der Weihnachtszeit beauftragt, drei Tannenbäumchen aus dem Stadtwalde auszubringen und die Bäumchen drei Herren in der Stadt zu überbringen. Diesen Befehl des Försters hätte Gz. mit Hilfe seines noch unmündigen Sohnes und eines jüngeren Arbeiters ausgeführt. Da der Förster bei seiner Vernehmung vorstehende Angaben für vollständig unwahr erklärte, so wurde gegen Gz. der Strafantrag wegen wissentlich falscher Anschuldigung gestellt. Die Beweisaufnahme in der heutigen Straffammerverhandlung ergab, daß der Angeklagte das Anbringen und Ueberbringen der Bäumchen aus eigenem Antriebe ohne den Befehl des Försters ausgeführt hat. Da ferner erwiesen wurde, daß Angeklagter einen Zeugen zu einer für ihn günstigen Zeugnisaussage zu bestimmen versucht und ferner die Anzeige aus Mache gemacht hat, so erkannte der Gerichtshof auf einen Monat Gefängniß.

Niesenburg, 9. Juli. Heute verließ nach fast 26jähriger Thätigkeit der Pfarrer der hiesigen katholischen Gemeinde, Herr Stalinski, unsere Stadt, um als Seelsorger nach Stuhm zu gehen. Gestern fand im „Deutschen Hause“ ihm zu Ehren ein Abschiedsmahl statt.

Aus der Tschuler Haide, 9. Juli. Vor Kurzem feierte der Dichter Kriegerverein unter überaus starker Theilnehmung sein diesjähriges Sommerfest in den „Zatoden“ durch Konzert und Tanz. Der Festrede schloß sich ein begeistertes Hoch auf den Kaiser an. — Die Nachfragen nach alten Kartoffeln gehen hier so massenhaft ein, daß die Händler dem Bedarf nur zum Theil gerecht werden können; sie werden jetzt mit 1.80 bis 2 Mark bezahlt. — Auf einer im Revier Dsche abgehaltenen Entenjagd wurden von 10 Schützen 42 Wildenten erlegt.

Dirschau, 10. Juli. In der gestrigen Stadtverordneten-sitzung wurde der Bau eines neuen Volksschulgebäudes auf der Neustadt für 109 000 Mk. beschlossen.

Danzig, 10. Juli. Eine arge Plage für die Arbeiter und die Bewohner der Hopfengasse und Umgebung bilden die daselbst zu Millionen auftretenden Kornwotten. Dieselben kommen aus dem in den Speichern lagernden Getreide ins Freie; die diese Gasse passirenden Personen müssen ihre Augen bedecken und blindlings vorwärts schreiten, um durch die in dichten Schwärmen fliegenden Insekten zu kommen. Ihre Kleider werden buchstäblich davon abgehüllet. Um die überlästigen Wotten von den Wohnungen fernzuhalten, müssen trotz der Wärme die Fenster und Thüren stets geschlossen bleiben. Leider ist bis jetzt noch kein Mittel entdeckt worden, das die Wotten vernichtet. — Die feucht-warme Witterung schafft einen überaus üppigen Pflanzenwuchs. Der die Umgegend durchstreifende Botaniker trifft Pflanzen und Blüthen in einer Größe und Pracht, wie sie hier selten vorgekommen sein dürften. Das Weisblatt, die wilde Rebe, der Hopfen, der Epheu, aber auch die giftigen Pflanzen treiben große, von Kräftfülle strotzende Blüthen und Blätter.

Der wegen Unterschlagung einer größeren Summe aus der Kasse des Gewervereins der Tischler in Poppot zur Untersuchung gebrachte Tischlermeister Dlinksi aus Danzig ist von der Straffammer zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Die Bestizung des Herrn Mix in Kriestkohl ist in der Zwangsversteigerung für 180 000 Mk. an Herrn Philippien-Kriestkohl übergegangen. Herr Mix hatte die Bestizung im Jahre 1880 für 225 000 Mk. übernommen.

H Poppot, 10. Juli. Nach der heute ausgegebenen Badesliste hat die Anzahl der hiesigen Badegäste das dritte Tausend überholt. Es sind jedoch noch viele Wohnungen leer, und der Zugang ist in diesem Jahre nicht so stark, wie er im vorigen Jahre in der ersten Ferienwoche war, was jedenfalls dem regnerischen Wetter zuzuschreiben ist. Unser Nachbarort Oliva ist dagegen mit Gästen ganz besetzt. — Unsere Landwirtschaftliche Winterschule wird ihr diesjähriges Winterhalbjahr in einem anderen Lokale eröffnen, denn in den bisherigen Räumen, die ihr von der hiesigen Gemeinde unentgeltlich überwiesen waren,

sind seit Ostern zwei Klassen der Gemeindefchule untergebracht. Die Gemeindevertretung hat nun der landwirthschaftlichen Winterschule eine Unterstützung von 250 Mark bewilligt, wofür die Direktion sich selbst die erforderlichen Räume mietzen soll.

Braunsberg, 10. Juli. Der wegen Ermordung des Pferdehändlers Schwarz aus Danzig etwa 20 Jahre nach Begehung des Verbrechens vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilte 82jährige Pferdehändler Christoph Prang ist, nachdem der Kaiser die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt hat, heute der Strafanstalt zu Wartenburg zugeführt worden.

Braunsberg, 10. Juli. Die hiesige Schuhmacher-Znnung hat infolge der Lebensmittelvertheuerung und der damit verbundenen Forderung höherer Arbeitslöhne den Preis sämtlicher Schuhmacher-Arbeiten erhöht.

Soldau, 10. Juli. Am vorgestrigen Viehmarkt war wohl viel Vieh zu Markte gebracht, aber der Handel wollte, obgleich Händler genug gekommen waren, durchaus nicht so flott wie sonst gehen; denn die Verkäufer, durch die hohen Fleischpreise ermuntert, forderten Preise, welche die Käufer nicht bewilligen konnten; deshalb sah man noch gegen Mittag eine solche Menge Vieh, als hätte der Markt erst begonnen. Um die Mittagszeit hob sich der Handel und man sah größere Viehtransporte zur Bahn und auf den Landwegen treiben. Der Pferdehandel ging ziemlich flott, weil die Verkäufer mäßige Preise forderten. Auch diesmal hat Fußland eine ganze Menge recht guter Pferde gestellt. Schweine und Schafe haben hier einen Preis erreicht, wie nie zuvor. Wir bezahlten hier für Schweinefleisch gegenwärtig 70 Pfennige und für Schafschinken 50 Pfennige für das Pfund, fast das Doppelte von dem, was wir vergangenes Jahr zahlten. — In vergangener Woche erkrankte ein Arbeiter aus dem benachbarten Dorfe Kurtau. Er ging Abends von einer hiesigen Wajstelle nach Hause und benutzte den kürzeren Weg über die Wiesen. Jedenfalls hat er beim Passiren des schmalen Steges das Gleichgewicht verloren und ist in den Fluß gefallen. — Gestern eröffnete Herr Theater-Direktor Heyne seine Vorstellungen mit dem Subermann'schen Schauspiel „Die Ehre.“

Gordon, 10. Juli. Der Kaufmann Jibor Meyer hat wiederum die Fahre für 7710 Mark gepachtet.

13. Forts.] Im Meninee-Thale. [Nachdr. verb.

Es war am fünften Tage, seit Franks Mühle in Gang war, Morgens als er noch etwas verschlafen aus seinem Zimmer trat. Er hatte die halbe vergangene Nacht mit dem Arbeiter Mehlsäfer gepackt und beabsichtigte, mit dem heute zu erwartenden Dampfboote eine Probefahrung fortzuschaffen. Soeben wollte er nach dem Lager des Arbeiters gehen, um diesen zu wecken, als zwei helle Punkte auf dem Boden seine Augen anzogen. Es waren zwei Briele, die augenscheinlich unter der Thür hereingeschoben waren. Frank, etwas befremdet, hob sie auf. Der eine war klein, aus feinem Papier und wohlgeformt, der andere grob und augenscheinlich von ungeübten Händen zusammengelegt. Er öffnete den ersten.

„Wenn Sie Ihrem unbekanntem Getreidelieferanten einigen Dank schuldig zu sein glauben, so werden Sie heute, Samstag, noch vor sechs Uhr Abends nach Gordons Hotel kommen, wo Sie erwartet werden. Die Angelegenheit ist mehr als dringend, und auf Ihr Erscheinen wird mit Bestimmtheit gerechnet.“

Die Schrift war klein und zierlich und hatte nicht die entseuzte Aehnlichkeit mit der des früheren Briefes, war aber Frank völlig unbekannt.

Er schüttelte mit dem Kopfe, öffnete die zweite Epistel und las mit wachsendem Erstaunen das Folgende:

„Das unterzeichnete Komitee fordert hierdurch den Albert Frank auf, sich heute Abend Punkt sieben Uhr in dem oberen Lokale des Herrn John Bryan einzufinden und sich gegen die folgenden Anklagen zu verantworten:

- 1) Ordnung- und geschwirdrige Aufklärung von schwarzen Dienstboten durch Unterrichts im Lesen und Schreiben.
2) Aufreizung von schwarzen Dienstboten gegen ihren jetzigen Zustand und ihr Verhältniß als Sklaven durch verführerische Schilderungen der Dienstbotenzustände in anderen Ländern.
3) Bestechung von schwarzen Dienstboten durch geistige Getränke, um sich williger die Lehren des Abolitionismus (Abschaffung der Sklaverei) einimpfen zu lassen.
4) Soll der Albert Frank glaubwürdig darthun, daß er nicht ein Agent der abolitionistischen Partei im Osten ist, nur hierher gekommen, um das Gift seiner Partei zu verbreiten, wie der Verdacht gegen ihn vorliegt.

Sollte aber der Albert Frank nicht gewillt sein, sich einzufinden, zu verantworten und sein Urtheil zu empfangen, so wird Richter Lynch sofort in kürzerem Prozeßgange die Rechte des Volkes zur Anerkennung zu bringen wissen.

Das Vigilanten-Komitee des Staatsauschusses.

Frank hatte zu Ende gelesen; aber er sah noch immer auf das Papier vor sich. Sein Gesicht hatte sich verhärtet. Er hatte oft von dem Fanatismus des südlichen Volkes gegen alles, was man Emanzipation der Sklaven nannte, gehört; er hatte schreckliche Fälle von Lynchjustiz in den Zeitungen gelesen. Aber das war nicht die Hauptsache, die ihn mutlos machte. Sein hiesiges Wirken war vorbei, sobald er als Sklavensührer verdächtigt war, und seine Freundlichkeit gegen Gordons Arbeiter konnte bei böser Absicht wohl dazu dienen. Das erste, was ihn treffen mußte, war Verbannung aus dem Staate durch einen oft aus dem niedrigsten Böbel zusammengesetzten Volksgerichtshof — und im Nichtbefolgungsfalle ein ungeahnter Tod durch Kotten des schlechtesten Gefindels.

Er wandte sich nach seinem Zimmer zurück, setzte sich auf das Bett und dachte ernst über seine Lage nach. Jetzt erit fühlte er, mit welcher fiesigen Banden sein innerstes Leben hier festgekniüpft war; er fühlte, daß die Verzagtbeit während seiner bisherigen Sorgen nicht der gewöhnlichen Angst um den Verlust seines Grundstücks entsprungen war, daß er nur geglaubt hatte, durch ein festes Besitzthum sich die Thür zu einem geträumten schöneren Leben an Mary Gordons Seite öffnen zu können.

Lange brütete er vor sich hin; endlich aber fing sein Gesicht an, sich aufzuheitern. Er hatte einen Entschluß gefaßt. Aus seiner Reisetasche suchte er einen sechsseitigen Revolver hervor, prüfte ihn genau und lud ihn vollständig. Dann barg er ihn wieder an seinem vorigen Plage und ging mit ruhigem Gesichte nach der Mühle. Sein Geblüde war bereits auf, und des Tages Arbeit ging vorwärts, als habe nichts Franks

Seele gerührt. Nur ein energischer Ernst, der sich, wie hineingeknickt, auf sein Gesicht gelagert hatte, deutete auf ein ungewöhnliches Ereignis hin.

Es war Nachmittags nach vier Uhr, als sich Frank zu Fuß nach der Stadt aufmachte. Der Revolver ruhte sicher in seiner Brusttasche. Seinen Arbeiter hatte er beauftragt, die Thür zu schließen und Keinem als ihm zu öffnen, und zwar nur auf ein gewisses Zeichen.

Am Niemandem aus der Stadt zu begegnen, schlug er den längeren Weg durch den Wald ein und erreichte etwas nach fünf Uhr den hintern Theil des Hotelhofes den er durchschritt, und gelangte bald in den großen Vorflur des Gasthauses. Niemand war hier als Ned, der an der Hausthür stand und die Straße zu beobachten schien.

„Guten Tag, Herr!“ sagte Frank, ihm auf die Schulter schlagend, „ist Niemand hier, der nach mir gefragt hat?“

„Nicht“, erwiderte der Freund, sich etwas überrascht umdrehend, „gut, daß Du da bist, komm hierher!“ Und damit zog er ihn nach einer von Gordons Wohnung verdeckten Ecke, in der zwei Stühle standen.

„Sag erst einmal Ned“, begann Frank, „bist Du es, der mich erwartet?“

„Ja, Albert!“

„Bist Du mein unbekannter Lieferant?“

„Lieferant?“ wiederholte Ned etwas verblüfft, „o, ich weiß nichts von Lieferanten, laß jetzt die Wige und hör mir zu.“

„Warte! Hast Du mir den Brief geschrieben, den ich heute Morgen erhielt?“

„Nein, aber ich bin beauftragt, mit Dir zu reden.“

„Und Du hast auch den Brief nicht gelesen?“

„Nein!“

„Nun, dann rede!“

„Albert, Du sollst Dich heute Abend dem Vigilantenkomitee stellen, wie sie sich nennen.“

„Ich weiß es.“

„Aber Du wirst nicht hingehen!“

„Weshalb?“

„Weil Du erstens nicht dazu verpflichtet bist, und weil Du, wie ich Dich und die andern Leute kenne, nicht lebend aus dem Loch herauskommen wirst. Deine ärgsten Feinde,

die Dir schon lange den Tod geschworen haben, sind dort, die wenigen guten Leute, die etwa dort sind, weil sie müssen, werden Dich nicht schützen können. Hinten im Schuppen steht mein Brauner schon angepannt; Du fährst mit mir auf meine Farm und bleibst da, bis die Spitzbuben wieder fort sind. Die meisten davon sind für heute aus dem ganzen County zusammengetrommelt worden.“

„Und werde ich nachher in weniger Gefahr sein, Ned? Jene Bande ist stark genug, um es mit mir aufnehmen zu können, sie wird sich im Rechte glauben, mich zu lynchen, und kein Hahn wird danach krähen. Entweder muß ich gleich fort aus dem Staate und alles hier für ewige Zeiten hinter mich lassen, oder ich muß dem Sturm entgegenretten. Und dies, Ned, dies werde ich. Muß ich von hier fort, liegt mir auch wenig am Leben.“

„Albert, um Gottes Willen, Du kennst die Bestien nicht!“

„Ich kann nicht anders, Ned, nach meiner tiefsten, vollsten Ueberzeugung nicht. Ich danke Dir, aber laß mich!“

„Er schritt nach dem Hausflur, doch ein Druck um seinen Arm, der ihn wie ein Blitz durchzuckte, hemmte sein Weitergehen. Er wandte sich um. Mary Gordon, die großen Augen angewollt auf ihn gerichtet, mit glühenden Wangen, stand vor ihm. „Sie werden nicht gehen, Herr!“ sagte sie mit einer Stimme, die tief aus ihrer Brust zu kommen schien.

„Nix Gordon!“

„Sie werden nicht gehen, wenn ich Sie darum bitte! Kommen Sie hier herein!“ Sie öffnete hastig ihr Zimmer und zog ihn nach sich. Sie waren allein.

„Dr. Frank!“ sagte sie weich, seinen Arm loslassend und ihre Hände faltend, ich bitte Sie aus der innersten Tiefe meines Herzens, gehen Sie nicht! Wenn Sie die kleinste Theilnahme für mich hegen, folgen Sie Ned; Sie wissen nicht, was Ihnen bevorsteht.“

Frank's ganzes Innere kam in Aufruhr, als er in das tiefbewegte Gesicht des Mädchens sah; aber er bezwang sich.

„Nix Mary“, erwiderte er und suchte seiner Stimme Festigkeit zu geben, „ich weiß, Sie sind die Güte und das Wohlwollen selbst, gegen Jeden, und so auch gegen mich; aber ich muß gehen, wenn ich nicht mit meiner schönsten Lebenshoffnung brechen will.“

Das Roth schwand aus Mary's Gesicht, ihre Augen, die an dem Deutschen hingen, nahmen einen Ausdruck der Starrheit an. „Nun“, sagte sie matt, als mache es ihr Mühe, zu sprechen, „wenn gar nichts hilft, so gehen Sie. Man wird Sie ermorden — aber ich sterbe dann auch!“

Eine Todesblässe ging über ihr Gesicht; sie wankte, und nur Frank's schnelles Zufassen hinderte ihren Fall. Aber kaum hatte er sie aufgefangen, so blieb sie ohnmächtig an seiner Brust liegen. (Fortf. f.)

Berliner Cours-Bericht vom 10. Juli.
Deutsche Reichs-Anl. 4%, 107,25 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2%, 100,70 B. Preussische Consol. Anl. 4%, 106,60 B. Preuss. Consol. Anl. 3 1/2%, 100,50 bz. Staats-Anl. 4%, 101,90 bz. Staats-Schuldcheine 3 1/2%, 99,90 G. Ostpreuss. Prov.-Oblig. 3 1/2%, 96,50 B. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2%, 97,90 G. Pommerische Pfandbr. 3 1/2%, 99,50 G. Posenische Pfandbr. 4%, 102,10 B. Westpreuss. Ritterk. Pfandbr. 3 1/2%, 98,25 bz. Preuss. Rentenbriefe 4%, 102,80 bz. Preussisch. Prämien-Anleihe 3 1/2%, 160,50 bz. Danziger Hyp.-Pfandbr. 4%, —, —, Danzig. Hyp.-Pfandbr. 3 1/2%, 94,90 G.
Berlin, 10. Juli. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Rilo.) Weizen loco 200—215 Rfl. geford., Juli 214,50—215,50 Rfl. bez. Roggen loco 159—173 Rfl. geford., Juli 164,00—165,25 Rfl. bez. Gerste loco 130—190 Rfl. gefordert. Hafer loco 160—185 Rfl. gefordert, mittel und guter westpreussischer 177—179 Rfl. bez. Erbsen, Kochwaare 168—210 Rfl., Futterwaare 155—165 Rfl. bez. Rüböl loco ohne Faß 65,00 Rfl. bez. Spiritus unverf., mit 70 Rfl. Verbrauchsabg. loco ohne Faß 38,20—38,40, Rfl. bz., unverf. mit — Rfl. Verbrauchsabg. ohne Faß —, — Rfl.

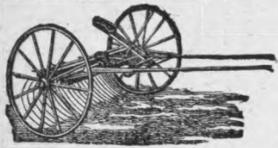
Garantie-Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik
von von Eiten & Reussen, Greifeld, also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Schwarze, farbige, schwarzgrüne u. weiße Seidenstoffe, glatt und gemustert, schwarze und farbige Sammete zc. zu billigen Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Ziehung der 5. Klasse der „Schloßfreiheit-Lotterie“.
Nur die Gewinne über 500 Rfl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)
Berlin, den 10. Juli 1890.

47 51 85 366 [2000] 98 [1000] 411 54 774 892 971 [1000] 1223 23	371 586 [20000] 634 747 74 2064 890 8139 928 424 500 666 740	872 423 321 52 61 742 60 876 5232 59 476 [20000] 588 [1000] 55	677 990 98 6378 505 73 684 [1000] 928 [3000] 45 7042 178 332	[1000] 73 400 880 [1000] 993 5194 566 788 9007 212 524 73 601	897 [2000]																																																																																																																																							
10738 968 [10000] 11052 452 717 54 88 994 12042 [600000] 287	517 39 48 [1000] 65 667 747 99 [1000] 13549 635 821 [10000] 73 97	953 14123 91 243 403 515 [1000] 39 85 959 [1000] 15063 120 482	[1000] 641 763 67 820 10023 31 319 [1000] 477 753 [1000] 17197	[3000] 381 [1000] 95 99 405 71 [15000] 936 [2000] 37 52 58 10651 50	59 287 716 [150000] 78 934 19075 135 232 565 758 [1000] 813 75 911 26	20155 480 516 [1000] 786 823 [3000] 994 [1000] 21365 [100000]	98 427 [1000] 741 67 [2000] 86 90 [2000] 837 51 53 982 97 [5000]	22055 362 513 709 [3000] 23035 77 618 53 [2000] 892 24055 232	[2000] 460 [1000] 418 [1000] 92 [1000] 624 25048 119 240 641 [2000]	853 90 20200 [1000] 3 370 545 [1000] 688 806 9 37 56 86 27108	[1000] 76 98 [5000] 216 61 832 626 776 25033 395 [1000] 701 901	20034 289 [10000] 414 20 873	50924 77 308 51056 [1000] 128 213 44 72 [2000] 444 689 718 98	857 [2000] 86 [5000] 923 67 [1000] 52045 186 [5000] 304 87 340 [1000]	67 488 [2000] 506 [2000] 637 743 897 973 [10000] 5389 [1000] 512	[2000] 685 [1000] 708 85 890 54224 135 254 383 486 530 45 77 925	[2000] 29 525204 24 318 [150000] 416 87 583 613 55 79 [2000] 770 94	[1000] 55696 [10000] 373 791 936 97 57153 120 55 397 [1000] 500	21 613 809 [1000] 912 58067 94 127 [2000] 54 74 216 [2000] 586 [1000]	601 718 [5000] 969 59010 116 [1000] 63 421 37 59 [1000] 680 707 18	60704 249 81 324 28 406 81 [1000] 544 711 807 61146 312 47 432	614 [1000] 717 [2000] 942 62076 128 426 39 666 [1000] 73 87 834	[2000] 70 967 73 99 63211 380 82 [10000] 457 521 81 816 980 64021	[100000] 134 38 [5000] 259 65 [1000] 79 [2000] 380 413 [2000] 53 562	88 678 818 92 64 [2000] 927 50229 294 337 89 454 89 [1000] 509 656	71 88 60012 32 113 65 84 [3000] 241 384 [1000] 501 75 84 892	67183 [5000] 405 66 780 69 808 68043 [1000] 72 84 88 [1000] 219	[2000] 408 [1000] 58 54 61 66 [2000] 24 58 901 [1000] 17 64 60062	193 99 311 [3000] 62 [4000] 93 637 719 871 [1000]	70025 120 310 [1000] 67 489 564 657 974 71310 84 300 435 942	[50000] 72001 [2000] 154 273 322 [10000] 839 [10000] 53 [2000] 74	[2000] 73184 586 613 963 74060 3810 437 [1000] 803 85 [1000] 94	75078 152 365 458 729 88 845 70126 41 522 77213 [1000] 80 87 335	[1000] 409 559 965 78044 231 53 356 [1000] 67 [1000] 405 [1000] 45	[2000] 645 96 [5000] 927 50229 294 337 89 454 89 [1000] 509 656	67183 [5000] 405 66 780 69 808 68043 [1000] 72 84 88 [1000] 219	[2000] 408 [1000] 58 54 61 66 [2000] 24 58 901 [1000] 17 64 60062	193 99 311 [3000] 62 [4000] 93 637 719 871 [1000]	70025 120 310 [1000] 67 489 564 657 974 71310 84 300 435 942	[50000] 72001 [2000] 154 273 322 [10000] 839 [10000] 53 [2000] 74	[2000] 73184 586 613 963 74060 3810 437 [1000] 803 85 [1000] 94	75078 152 365 458 729 88 845 70126 41 522 77213 [1000] 80 87 335	[1000] 409 559 965 78044 231 53 356 [1000] 67 [1000] 405 [1000] 45	[2000] 645 96 [5000] 927 50229 294 337 89 454 89 [1000] 509 656	67183 [5000] 405 66 780 69 808 68043 [1000] 72 84 88 [1000] 219	[2000] 408 [1000] 58 54 61 66 [2000] 24 58 901 [1000] 17 64 60062	193 99 311 [3000] 62 [4000] 93 637 719 871 [1000]	70025 120 310 [1000] 67 489 564 657 974 71310 84 300 435 942	[50000] 72001 [2000] 154 273 322 [10000] 839 [10000] 53 [2000] 74	[2000] 73184 586 613 963 74060 3810 437 [1000] 803 85 [1000] 94	75078 152 365 458 729 88 845 70126 41 522 77213 [1000] 80 87 335	[1000] 409 559 965 78044 231 53 356 [1000] 67 [1000] 405 [1000] 45	[2000] 645 96 [5000] 927 50229 294 337 89 454 89 [1000] 509 656	67183 [5000] 405 66 780 69 808 68043 [1000] 72 84 88 [1000] 219	[2000] 408 [1000] 58 54 61 66 [2000] 24 58 901 [1000] 17 64 60062	193 99 311 [3000] 62 [4000] 93 637 719 871 [1000]	70025 120 310 [1000] 67 489 564 657 974 71310 84 300 435 942	[50000] 72001 [2000] 154 273 322 [10000] 839 [10000] 53 [2000] 74	[2000] 73184 586 613 963 74060 3810 437 [1000] 803 85 [1000] 94	75078 152 365 458 729 88 845 70126 41 522 77213 [1000] 80 87 335	[1000] 409 559 965 78044 231 53 356 [1000] 67 [1000] 405 [1000] 45	[2000] 645 96 [5000] 927 50229 294 337 89 454 89 [1000] 509 656	67183 [5000] 405 66 780 69 808 68043 [1000] 72 84 88 [1000] 219	[2000] 408 [1000] 58 54 61 66 [2000] 24 58 901 [1000] 17 64 60062	193 99 311 [3000] 62 [4000] 93 637 719 871 [1000]	70025 120 310 [1000] 67 489 564 657 974 71310 84 300 435 942	[50000] 72001 [2000] 154 273 322 [10000] 839 [10000] 53 [2000] 74	[2000] 73184 586 613 963 74060 3810 437 [1000] 803 85 [1000] 94	75078 152 365 458 729 88 845 70126 41 522 77213 [1000] 80 87 335	[1000] 409 559 965 78044 231 53 356 [1000] 67 [1000] 405 [1000] 45	[2000] 645 96 [5000] 927 50229 294 337 89 454 89 [1000] 509 656	67183 [5000] 405 66 780 69 808 68043 [1000] 72 84 88 [1000] 219	[2000] 408 [1000] 58 54 61 66 [2000] 24 58 901 [1000] 17 64 60062	193 99 311 [3000] 62 [4000] 93 637 719 871 [1000]	70025 120 310 [1000] 67 489 564 657 974 71310 84 300 435 942	[50000] 72001 [2000] 154 273 322 [10000] 839 [10000] 53 [2000] 74	[2000] 73184 586 613 963 74060 3810 437 [1000] 803 85 [1000] 94	75078 152 365 458 729 88 845 70126 41 522 77213 [1000] 80 87 335	[1000] 409 559 965 78044 231 53 356 [1000] 67 [1000] 405 [1000] 45	[2000] 645 96 [5000] 927 50229 294 337 89 454 89 [1000] 509 656	67183 [5000] 405 66 780 69 808 68043 [1000] 72 84 88 [1000] 219	[2000] 408 [1000] 58 54 61 66 [2000] 24 58 901 [1000] 17 64 60062	193 99 311 [3000] 62 [4000] 93 637 719 871 [1000]	70025 120 310 [1000] 67 489 564 657 974 71310 84 300 435 942	[50000] 72001 [2000] 154 273 322 [10000] 839 [10000] 53 [2000] 74	[2000] 73184 586 613 963 74060 3810 437 [1000] 803 85 [1000] 94	75078 152 365 458 729 88 845 70126 41 522 77213 [1000] 80 87 335	[1000] 409 559 965 78044 231 53 356 [1000] 67 [1000] 405 [1000] 45	[2000] 645 96 [5000] 927 50229 294 337 89 454 89 [1000] 509 656	67183 [5000] 405 66 780 69 808 68043 [1000] 72 84 88 [1000] 219	[2000] 408 [1000] 58 54 61 66 [2000] 24 58 901 [1000] 17 64 60062	193 99 311 [3000] 62 [4000] 93 637 719 871 [1000]	70025 120 310 [1000] 67 489 564 657 974 71310 84 300 435 942	[50000] 72001 [2000] 154 273 322 [10000] 839 [10000] 53 [2000] 74	[2000] 73184 586 613 963 74060 3810 437 [1000] 803 85 [1000] 94	75078 152 365 458 729 88 845 70126 41 522 77213 [1000] 80 87 335	[1000] 409 559 965 78044 231 53 356 [1000] 67 [1000] 405 [1000] 45	[2000] 645 96 [5000] 927 50229 294 337 89 454 89 [1000] 509 656	67183 [5000] 405 66 780 69 808 68043 [1000] 72 84 88 [1000] 219	[2000] 408 [1000] 58 54 61 66 [2000] 24 58 901 [1000] 17 64 60062	193 99 311 [3000] 62 [4000] 93 637 719 871 [1000]	70025 120 310 [1000] 67 489 564 657 974 71310 84 300 435 942	[50000] 72001 [2000] 154 273 322 [10000] 839 [10000] 53 [2000] 74	[2000] 73184 586 613 963 74060 3810 437 [1000] 803 85 [1000] 94	75078 152 365 458 729 88 845 70126 41 522 77213 [1000] 80 87 335	[1000] 409 559 965 78044 231 53 356 [1000] 67 [1000] 405 [1000] 45	[2000] 645 96 [5000] 927 50229 294 337 89 454 89 [1000] 509 656	67183 [5000] 405 66 780 69 808 68043 [1000] 72 84 88 [1000] 219	[2000] 408 [1000] 58 54 61 66 [2000] 24 58 901 [1000] 17 64 60062	193 99 311 [3000] 62 [4000] 93 637 719 871 [1000]	70025 120 310 [1000] 67 489 564 657 974 71310 84 300 435 942	[50000] 72001 [2000] 154 273 322 [10000] 839 [10000] 53 [2000] 74	[2000] 73184 586 613 963 74060 3810 437 [1000] 803 85 [1000] 94	75078 152 365 458 729 88 845 70126 41 522 77213 [1000] 80 87 335	[1000] 409 559 965 78044 231 53 356 [1000] 67 [1000] 405 [1000] 45	[2000] 645 96 [5000] 927 50229 294 337 89 454 89 [1000] 509 656	67183 [5000] 405 66 780 69 808 68043 [1000] 72 84 88 [1000] 219	[2000] 408 [1000] 58 54 61 66 [2000] 24 58 901 [1000] 17 64 60062	193 99 311 [3000] 62 [4000] 93 637 719 871 [1000]	70025 120 310 [1000] 67 489 564 657 974 71310 84 300 435 942	[50000] 72001 [2000] 154 273 322 [10000] 839 [10000] 53 [2000] 74	[2000] 73184 586 613 963 74060 3810 437 [1000] 803 85 [1000] 94	75078 152 365 458 729 88 845 70126 41 522 77213 [1000] 80 87 335	[1000] 409 559 965 78044 231 53 356 [1000] 67 [1000] 405 [1000] 45	[2000] 645 96 [5000] 927 50229 294 337 89 454 89 [1000] 509 656	67183 [5000] 405 66 780 69 808 68043 [1000] 72 84 88 [1000] 219	[2000] 408 [1000] 58 54 61 66 [2000] 24 58 901 [1000] 17 64 60062	193 99 311 [3000] 62 [4000] 93 637 719 871 [1000]	70025 120 310 [1000] 67 489 564 657 974 71310 84 300 435 942	[50000] 72001 [2000] 154 273 322 [10000] 839 [10000] 53 [2000] 74	[2000] 73184 586 613 963 74060 3810 437 [1000] 803 85 [1000] 94	75078 152 365 458 729 88 845 70126 41 522 77213 [1000] 80 87 335	[1000] 409 559 965 78044 231 53 356 [1000] 67 [1000] 405 [1000] 45	[2000] 645 96 [5000] 927 50229 294 337 89 454 89 [1000] 509 656	67183 [5000] 405 66 780 69 808 68043 [1000] 72 84 88 [1000] 219	[2000] 408 [1000] 58 54 61 66 [2000] 24 58 901 [1000] 17 64 60062	193 99 311 [3000] 62 [4000] 93 637 719 871 [1000]	70025 120 310 [1000] 67 489 564 657 974 71310 84 300 435 942	[50000] 72001 [2000] 154 273 322 [10000] 839 [10000] 53 [2000] 74	[2000] 73184 586 613 963 74060 3810 437 [1000] 803 85 [1000] 94

Für Stotternde.
Wohn n. 13. Juli Vorstadt, Graben 31, I.
(2032) S. & Fr. Krentzer, Danzig.

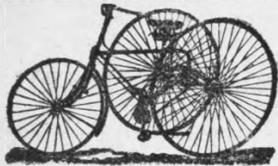
Pferderechen



System

Tiger & Hollingsworth
mit orig. amerikanischen Zinken,
in unübertroffener Ausdauer,
offiziell als Specialität zu bil-
ligsten Preisen (7846)

Glogowski & Sohn,
Inowrazlaw,
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.



Fahrräder

nur bestes, allerfeinstes Fabrikat
empfehle zu Fabrikpreisen: ca. 30 hohe
Fahrräder, nur Prima-Maare, sehr
billig. Gebrauchte Zweiräder, wie neu,
kosten 100-150 Mk. Günstige Zahlungs-
bedingungen. Preisliste gratis. (7017)

Ernst Schmidt,
Bromberg, Bahnhofsstr. 93.

**Gas- u. Petroleum-
Motoren**

für gewerbliche u. landwirtschaftl.
Zwecke.

Zwilling-Motoren
für elektrische Beleuchtung.

Hodam & Ressler
Danzig.

Corsetts

findet man in größter Auswahl billiger
wie überall bei (2872)

Hermann Robert
Herrentroße 27.

Herren-Schlipse

in ganz bedeutender Auswahl zu noch
nie dagewesenen Preisen. (2873)

Hermann Robert

Regenschirme

bekanntlich billigste Bezugsquelle
bei (2874)

Hermann Robert.

Tapeten!

Naturtapeten von 10 Pf. an,
Glantzapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 "

in den schönsten u. neuesten Mustern.
Musterkarten überall hin franco. (8732)

Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Einem geehrten Publikum von
Löbau und Umgegend
die ergebene Mitteilung, daß ich am
16. d. Mts. mit einem großen Lager

Steingut

fowie

Porzellan u. Fayence
dort eintreffen und zu sehr billigen Preisen
verkauft werde. (2627)

Die Handlung
S. Nachemstein,
Strasburg.

Wollerei-Einrichtungen
für Dampf- u. Hölzetrieb liefern

Karl Roensch & Co.
Maschinenfabrik und Eisengießerei
(4297c) **Allenstein.**

Das Einfachste, Bequemste, Beste
und deesthalb Billigste für
Rouleaux und
Landkarten
ist
HAERDTNER'S
Selbsttätige
Rouleauxstange.
Pro-
specte in
den meisten
Tapetier- und
Rouleaux-Geschäften
und durch die Fabrik von
Carl Härdtner, Oberdorf a. N.



**Rambouillet - Stammherde
Sullnowo.**

Zuchtichtung: Edle Kammwolle.
Züchter: Herr Schäfer-Director
von **Neetzow-Stralsund.**
Abtätigkeiten: Schwed. 1/4, Edl. Lad-
solow 1/2, Edl. Chaussee. Post- und
Telegr.-Stat. Schwed.
Der XV. Bodentau beginnt

Freitag, den 1. August cr.,

Nachmittags 2 Uhr,
zu Preisen von 75 bis 200 Mark. Bei
Konferenz tritt Versteigerung ein.

Die Herde, vielfach prämiert, erhielt
auf den Ausstellungen in Graunewitz
1879 und 1885 (2656)

den ersten Staatspreis.

Hampshire-Southdown-Böcke

zu jeder Zeit veräußert zu Preisen von
75-120 Mark.

Bei rechtzeitiger Anmeldung Fahr-
werk an den Bahnhöfen.

F. Rahm.



**Rambouillet-Kammwoll-
Stammherde**

Germen b. Kl. Tromnau Wp.
Der Bod-Verkauf beginnt
am 26. Juli d. Jz.
Mittags 1 Uhr.

Zum Verkauf kommen
ca. 60 Sprungf. Böcke.

Auf vorherige Anmeldung Wagen
am Bahnhof Riesenburg. (2452)

v. Puttkamer.



Bock-Auction

zu
Dembowalonka Wpr.

am
Mittwoch, den 30. Juli cr.

Nachmittags 2 Uhr
über ca. 30 sprungfähige **Rambouillet-
Kammwoll-Vollblut-Böcke.**

Es sind dieselben schön entwickelt,
von grosser und tiefer Figur, bei edler
Kammwolle. Die Herde wurde 1865
durch Auswahl der Elite aus den Heerden
von Guérin-Challet, Simonet-Villiers u.
Lefebvre-St. Escobille gebildet und stets
reinhütig weiter gezüchtet.

Kataloge 8 Tage vor der Auction
auf Wunsch.

F. v. Hennig.



Bock-Auction

über
Wandlacken

sprungfähige **Rambouillet-
und Hampshire-down-
Vollblutböcke,**

den 26. Juli,

Nachmittags 2 Uhr.

Rambouillet's auf große Körper mit
edler Wolle gezogen. Hampshire-down's,
schwere, schwarzföpfige Fleischschafasse.
Die Herde ist auf allen beschiedenen Schauen
mit vielen ersten Preisen prämiert.

Wandlacken, Poststation, 1/2 Meile von
Eisenbahnstation Gedauken (Horn-
Insterburger Bahn). Fahrwerk auf Ver-
langen Bahnhof Gedauken. (2668)

Totenhoefer.

1 Haus 3 Zimmer z. verm. Lindenstr. 22.

Moritz Schloss

**Halle a/S. und
Schwanfeld (Bayern)**

früher Mitinhaber der Firma **Kahn
& Schloss, Magdeburg u. Halle
a/S.**, des größten Zug- und Zuchtvieh-
Geschäfts Deutschlands in den letzten
Jahren ihres Bestehens, empfiehlt sich
zur Lieferung von (2415)

**bayerischen Zugochsen, 3/4 u.
2-jährigen bayer. Stieren**
sowie **Simmthalers Zuchtvieh.**

15 Ferkel

engl. Race, 10 Wochen alt, verkauft bei
(2776) **Sinz, Gr. Schönbrück.**

Siehe, Abnahme August (2734)

50 Zeitwütter

von Kammwollschafen, gesund und stark
in Figur, zu kaufen.
**E. Kurtius, Wirtken
ver Geerwinst.**

Sprungfähige, gut gebaute (1228)

**Oxfordshiredown-
Böcke**

17 Monate alt, bis 140 Pfund schwer,
stehen zu billigen Preisen zum Verkauf
in **Annaberg bei Melno.**

500 Schafe
werden von **Dom. Peterwitz** bei
Bischowswerder auf Weide genommen
gegen 1 Mt 50 Pf. pro Stück u. Monat.

**6 Stück junges
Zettvieh**

auch einzeln, veräußert in **Bilan** bei
Lissewo. (2845)

**Günstige Kapitalanlage
und Etablierung.**

Bearbeitete anderer Unternehmungen
wegen meine gut eingeführte und im
Betriebe befindliche

Stab-Jalousien-Fabrik

Fabrikgebäude, Baupläne, Maschinen,
vollständig eingerichtete und dazu ge-
hörige Klempnerei, Vorräte u. c., für
den Inventurwert von ca. 50000 Mk.
bei entsprechender Anzahlung zu ver-
kaufen. Hypothek 105000 Mk. eingetragen.
Ohne Konkurrenz in den Provinzen
Posen, Ost- und Westpreußen.

Schriftl. Meldungen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 883 durch die Expe-
dition des Gefälligen erbeten.

Mein im Kreise Braunsberg, dicht
an d. Bahn u. 1 Meile von d. Stadt beleg.

Gut
will ich verkaufen. Größe 550 Morg.,
durchweg milder Weizenboden mit einig.
recht guten Wiesen, 40-50 Mg. gutem
Waldbestand, schönem geräumig. neuen
Wohnhause u. sonstigen guten Gebäuden
u. vollst. Inventar u. Ernte. Preis
35000 Tbl. Anzahl. 25-30000 Mk. Gute
Hypothek zu 4%. Reflektanten wollen
ihre Bewerb. brieflich m. Aufschr. 2334
an die Exped. d. Gefälligen einfinden.

Gelegenheitskauf.

Wegen Todesfalls des Besitzers ist
eine **Wassermühle** mit 2 Gängen, 1
Meile von der Stadt, nebst 36 Morgen
Land incl. 6 Morgen Wiesen, schönem
Obst- und Gemüsegarten, dabei eine
gute **Gastwirtschaft** mit vollständigem
Inventar **billig** sofort zu verkaufen.
Näheres bei **B. A. Ristan, Brom-
berg, Kirchenstr. Nr. 9, 1 Tr.** (2473)

Sichere Brodstelle.

Meine in einem größeren Kirchdorfe
belegene **Gastwirtschaft** nebst **Ma-
terialwaarenhandlung** und kleiner
Ackerwirtschaft beabsichtige bei einer An-
zahlung von 4000 bis 5000 Mark unter
günstigen Bedingungen wegen Über-
nahme eines andern Geschäfts sofort zu
verkaufen. Reflektanten wollen ihre
Adresse brieflich mit Aufschrift Nr. 2824
in der Exped. des Gefälligen niederlegen.

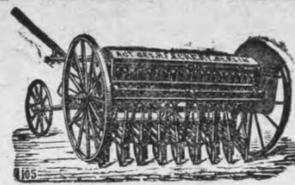
Billiges Rittergut

an **Gymnasialstadt** und **Bahn**, 1150
Morgen incl. 200 Morgen gute Wiesen,
gute Gebäude, reichliches Inventar,
feste Hypothek, für den billigen Preis
von 60000 Thlr. bei 15000 Thlr. An-
zahlung zu verkaufen durch **Emil
Salomon, Danzig.** (2322)

Mühlenverkauf.

Das in **Stadt Löbau** belegene **Wasser-
mühlengrundstück**, bestehend aus guten
Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, voll-
ständigem Inventar, 20 Morgen vor-
züglichem Ackerland, Walgenstuhl, Sicht-
maschine, ist von sofort freibändig zu
verkaufen. Selbstkäufer belieben sich an
mich direkt zu wenden. (2577)

Schublich, Schmiedemeister in
Löbau Westpr.



**Actien-Gesellschaft
H. F. Eckert, Bromberg**

offeriert:

Lindenhofer Grünfütterpresse,

Pferde-Rechen
Construction Tiger und Hollingsworth, in **solider** Ausführung.

Berolina-Drillmaschine

einzigste Maschine, die bei jeder Fahrgeschwindigkeit, flachem
oder coniprem Terrain, am Hange wirklich **stets gleich-
mässig** säet. In ganz kurzer Zeit mehr als 1000 Stück verkauft.

Handboden-Düngerstreu-Maschine

verteilt ganz fein jegliches Düngemittel, sei es trocken und
staubig, oder feucht und klebrig. **Volle Garantie** dafür gewährt.
Stets Lager von **Schlör's** und **Hampel's** Düngerstreuern.

Dampf-Dreschsätze

3, 5, 6, 8 u. 10-12 HP. Reiner Ausdrusch u. **vorzügliche**
Reinigung garantiert. Eigenes und **Englisches** Fabrikat. Mehrere
hundert Locomobilen und Dampf-dreschmaschinen im Betriebe.

Complete Rosswerke und Dreschmaschinen,
Spezialität für mittleren und grossen Betrieb.

Patent-Elevatoren

22' Höhe, zu Dampf-dreschmaschinen. Preis 400 Mark.

Eckert's berühmte **mehrscharige Pflüge,**
gehen leicht und sicher und sind aus vorzüglichem Material hergestellt.

Eckert's Eggen, Ringelwalzen,

Cambridgewalzen, Grubber
in sehr grosser Auswahl und billigen Preisen.
Cataloge und Preislisten **Sehr coulant**
gratis und franco. **Zahlungsbedingungen.**

Carbolineum „Gloria“

Bestes Anstrich- und Conservierungsmittel für Holz.
Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.
(1197c) Für Wiederverkäufer u. bei Partien notiren Vorzugspreise.

**Unübertrefflich
gegen Rothlauf bei Schweinen**

Herren L. H. Pietsch & Co.,
Breslau, Bismarckstr. 17.

Chemisch-Pharmaceutisches Laboratorium.
Ich bezeuge, daß in den 4 laufenden Jahren, seit welchen ich bei meinen
Schweinen **ihre Rothlauf-Präservativ** anwende, keines von dieser Krankheit
befallen wurde, während in den benachbarten Ställen über 30 Stück
eingegangen sind.

Attentföhen, 20. Juli 1889. **Lange, Lehrer.**
a **Pfb. 1 Mt., reicht 34 Tage** für 1 Schwein.

Auch werden alle anderen Thierarzneimittel geliefert.
Zu haben in **Grandenz** bei **Gustav Brand,**
" " " **Entm** bei **Otto Peters,**
" " " **St. Eylan** bei **Apotheker R. Bötcher,**
" " " **Ortelsburg** bei **Apotheker G. Lippheue.**

**Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express**

**Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York**

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung
zwischen

Hävre-Newyork. **Hamburg-Westindien.**
Stettin-Newyork. **Hamburg-Havana.**
Hamburg-Baltimore. **Hamburg-Mexico.**

Nähere Anstunft erteilen: **A. Gutzzeit, Grandenz; Oscar
Böttger, Marienwerder; Leop. Isaacsohn, Gollub; A. Fock
Zempelburg, u. der General-Agent **Heinr. Kamke, Flatow.** [461]**

See- u. Soolbad Kolberg.

(4311a) **Eisenbahn-Saison-Billets** Frequenz 1889: 8089 Gäfte.

Meine Bäderei **G. herrschaftl. Wohnung**
befindet sich jetzt **Gartenstr. Nr. 26.**
(2870) **Franck, Bädermeister.** **vom 1. Oktober** Marienwerderstr. 15
zu vermieten. Zu erfragen bei **Frau**
Berichtsrath **B. Sch.** [2444]